Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band (Jahr): Heft 6	18 (1896)
PDF erstellt	am: <b>04.06.2024</b>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Mahtzehnter Jahrgang.

Droan für die Interessen der Frauenwelt.

#### Abonnement.

Bei Franto=Buftellung per Boft: Jährlich . . . . . Fr. 6. — Halbjährlich . . . " 3. — Musland franto per Jahr " 8. 30

#### Gratis-Beilagen:

"Für bie fleine Relt" (erfdeint am 1. Sonntag jeben Monats), "Roch= u. Saushaltungsichule" (erfceint am 8. Sonntag jeben Da

#### Redaktion und Merlag:

Frau Glife Sonegger, Bienerbergftraße Nr. 7.

St. Gallen



Motto: Immer firebe jum Gangen, und tannft bu felber tein Ganges Berben, als bienenbes Glieb folies an ein Ganges bid an!

#### Infertionspreis.

Ber einfache Betitzeile: Für bie Schweig: 20 Cts. bas Ausland: 25 " Die Reflamezeile: 50

#### Ansgabe:

Die "Schweizer Frauen-Zeitung" ericheint auf jeben Sonntag.

#### Annoncen-Regie:

Saafenftein & Bogler, Multergaffe 1, und beren Filialen.

Bonntag, 9. Februar.

Inhalt: Gedicht: Quelle des Troftes. — Ein Kapitel vom Strasen und was damit in Berdindung steht. — Die Hygieine der Bekleidung. — Freiwillige und ofsizielle Verpstenung durchziehender Truppen während des Krieges (Schluß). — Weibliche Fortbildung. — Was Krauen ihun. — Sprechsal. — Feuilleton: Der Kranz des Blinden. — Berdage: Sprechsal (Fortsetzung). — Der Besachung empfohlen. — Jur Gattenwahl. — Gedicht: An E., — Gedicht: Der Dienstknade. — Briefkasten der Redaktion. — Reklamen und Inserate.

#### Quelle des Troffes.



enn du ermüdet bist in deinem Streben, Wenn beines Beiftes Plane jah gerfallen

Wenn grau'nerregende Gefpenfter wallen

Durch dein zerklüftetes, verwaistes Ceben, Wenn über Graber Trauergefange ichweben Mus beiner hoffnung eingesunknen hallen, Und wenn von beinen guten Engeln allen, Errettend feiner dir die hand will geben:

Dann follst bu aus bem Weltgetummel geben Und beinem Kinde in das reine, helle, Moch ungetrübte, liebe Muge feben.

hab' acht! Wie einen Wanderer die Welle Des Baches labt, so wird dein Leid verwehen, Wenn du dir Troft geschöpft aus dieser Quelle.

Ein Kapitel bom Strafen und was damit in Verbindung fieht.

in vielumstrittenes und immer wieder zur Besprechung gestelltes Thema ist dasjenige der Strasen, und diejenigen Stimmen sind ju gablen, die ber lleberzeugung Ausbruck geben, es seien die Strafen beim Erziehungsgeschäft eine unnühe Prozedur. Die meisten betrachten die Strafe als ein unerläßliches Erziehungsmittel, und die Meinungen find bloß über bas "wie", über bie Art und Weise ber Ausführung berselben, geteilt. Die Frage "Strasen ober Richtstrasen" ist aber

feineswegs neu, benn es befaßt fich ja ichon bie Bibel damit; bort heißt es: "Wenn dir dein Kind lieb ift, so züchtige es, aber mit Maß und mit Biel." Es erhellt aus biefer Mahnung, daß damals schon folche waren, die ihre Rinder ohne Strafe aufwachsen ließen, und folde, die die Strafen ohne Mag und Biel gur Unwendung brachten.

Es läßt fich aber nicht nur fo ohne weiteres Stellung nehmen für und gegen bie Strafen als Erziehungsmittel, fondern man muß auch den Grund und Bweck ber Strafe in Erwägung ziehen. Biele appli= zieren diese oder jene, überhaupt jede Strase ausschließlich als Züchtigung für einen begangenen Fehler. Bei anderen ist sie nicht einmal dies, sons bern fie ift nur bie an anberen jum Musbrud gebrachte fichtbare und fühlbare üble Laune. Diefe Art von treibenden Gründen zur Strafe wird fein Gutbentenber zwedmäßig und annehmbar heißen, bagegen werden diejenigen lebhafte Unterftützung finden, welche mit der Unwendung einer Strafe ein ethisches Biel im Auge haben.

Biele halten bafür, bas ficherfte Mittel zur Ausrottung eines Fehlers fei die Abschreckung burch eine möglichst eindringliche, harte Strafe und in biesem Sinne, um bes guten Zwedes willen, wird oft Unvernünftiges gethan, ober es wird solches Thun bon anderen ruhig mit angesehen. Bon biefem Befichtspuntte aus ftrafen gang befonders viele Eltern und Erzieher, die es fehr ernft nehmen mit ihrer Aufgabe, und die sich der Tragweite derselben voll bewußt find. Sie sinden es für gut, dem Fehlsbaren gleich das erste Mal ein Exempel zu statuieren, dessen Eindruck stark und unverwischlich sei. Diesen Beweggrunden muß man volle Gerechtigfeit widerfahren laffen, auch wenn man für fich felbft fie nicht acceptieren kann; fie ftammen boch aus redlicher Neberzeugung und ftreben ernftlich bas Gute an.

Auf einen anbern Standpunkt ftellt fich ber humane, gebildete Menschenfreund, der denkende, und ruhig urteilende Erzieher. Er verpönt die Abschreckung durch das Mittel der Furcht, und die Strafe als solche wendet er nur beim abfichtlichen Ungehorfam an, beim beharrlichen Tropen auf bas als Unrecht flar anerkannte. In biefem Falle betrachten fie aber bann bie Strafe weber als Abschreckungs-, noch als Besserungsmittel, sondern einzig und allein als felbftverschulbete und felbft= vorausgesehene und darum wohlverdiente Buchti-

Der berufene und erfahrene Erzieher, heiße er nun Bater ober Mutter ober Lehrer, berudfichtigt immer bie begleitenben Umftanbe, wenn feines Boglings Fehler ihn jum Ginichreiten nötigt. Er fragt sich: Wie ist ber Fehler entstanden, wo liegt die Beranlaffung bagu und in welchem Mage ift bas Fehlbare fich feiner unrichtigen und ftrafbaren Sandlung bewußt. Wenn er über biefe verschiebenen Bunkte Betrachtungen und Erwägungen anstellt, fo muß er fich in ber Regel fagen, bag ber Fehler ein Erziehungsfehler ift, daß andere ihn veranlaßt haben, und bag an Stelle einer unverdienten Strafe bie ruhige und sachliche Belehrung treten muß. Mit der Thatsache, daß der Bögling zur klaren Ertenntnis von Recht und Unrecht, jum Bewußtsein seiner Pslichten gebracht ist, schwindet auch meistens die Notwendigkeit der Strafe.

Es tann flatterhafte Rinder geben, Rinder, Die, beim redlichsten Wollen das Rechte zu thun, von einem Fehler in ben anderen fallen, bie aber bennoch feine Strafe verdienen, nur unermudliche Bebuld und freundliche, verftandnisvolle Mithulfe im ungewohnten Werte.

Dft auch belegen einseitige, gewiffermaßen befchrantte Erzieher eine Lebensaußerung ihres Boglings mit schwerer Strafe, weil beren Gigenart von ihnen nicht verstanden wird, weil die Wesenheit bes Böglings ber ihrigen nicht konform ift, weil fie biejenige bes Erziehers an Genialität und an Tiefe weit überragt. In solch ungerechtem Ber-urteilen liegt für den kurzsichtig strafenden Erzieher ein ichweres Gericht. Wie mancher fünftig hervorragende Beift, wie manches feine und garte Gemut mußte an biefer Rlippe Schiffbruch erleiben. Wie manche folche Rlage schrie ichon hoffnungslos zum Simmel !

Ferner hat auf feinem andern Gebiete bas Begehren für individuelle Behandlung so große Be-rechtigung als auf bemjenigen ber Strafe. Um Strafe. Um ber Eigentümlichkeit bes zu ftrafenden und allen bem Fall zu Grunde liegenden und ihn begleitenden Berhältniffen bes Fehlbaren völlig gerecht zu werden, muß man fich über dieselben völlig flar fein. Und wenn bies gescheben, so brangt fich bem pflichtge-treuen Erzieher gang von selbst die Notwendigkeit auf, ein und benfelben Fehler in verschiedener Weise ju ftrafen, ein Berfahren, bas auf ber andern Seite hinwiederum zu ichweren Migverftandniffen führt. So muß zwischen Unwahrheit und Unwahrheit ein großer Unterschied gemacht werben. Die Uebertreibungen und Ausschmückungen, die ein in seinem Phantasieleben übersprudelndes Rind in seinen Darstellungen vorbringt, durfen niemals mit ber zu einem bestimmten Zwede vorbedachten Lüge in einen Tiegel geworfen und wie biefe lettere gestraft werben. Ebensowenig als eine in Angit, Schreden und Furcht gesprochene wiffentliche Unwahrheit der frechen und wohl überlegten Lüge gleich gestellt und als solche bestraft werden darf. (Fortsehung folgt.)

#### Die Hygieine der Bekleidung.

Inter den mannigsachen und wichtigen Berrichtungen, die der haut des Menschen im Dienste des Gesamtorganismus obliegen, ift eine ber wichtigsten ihre Mitwirfung bei ber Regulierung ber Rorpertemperatur. Die Beftanbigfeit ber lettern ift beim Menschen eine Lebensbedingung : ber Mensch ift nämlich ein Warmblüter, b. h. er gehört gu jener Gruppe bon höheren Wirbeltieren, Die vermöge eines intenfiven Stoffwechfels verhaltniemäßig große Wärmemengen erzeugen und mit Bulfe gemiffer Ginrichtungen ben Stand ihrer Temperatur auf einer für jede Species bestimmten, nur geringen Schwantungen unterworfenen Sohe zu erhalten im stande find, unabhängig von der Temperatur des Mediums, in welchem fie leben. Die durchschnittliche Temperatur im Innern des menichlichen Rorpers beträgt zwischen 371/4 38 Grad Celfius; fie bleibt dieselbe in jedem Alter, in jeder Jahreszeit, bei beiben Geschlechtern; eine dauernde Erhöhung oder Erniedrigung des Temperaturbestandes von außen her bedroht das Wohlbefinden und bas Leben bes Individuums; ein solcher Wärmeabfall ober Wärmeanstieg, aus inneren Urfachen entstanden, deutet auf eine ichwere Störung im Mechanismus ber Lebensfunktionen.

Nun ist aber die im Körper produzierte und bie bon außen einwirfende Warmemenge, und namentlich die lettere, zu verschiedenen Beiten höchft fo daß alsbald ein Ueberschuß ober ein Mangel entstehen würde, wenn nicht, wie schon erwähnt, der Rorper des Menschen die Fähigfeit hatte, burch gewiffe Borrichtungen bas Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Sit bie Augentemperatur boch, jo bag wir zu wenig Barme abgeben fonnen, bann vermindern wir unfern Stoffwechfel, indem wir weniger Nahrung ober weniger Barme erzeugenbe Nahrung zu uns nehmen, fühlende Getrante genießen, weniger Bewegung machen 2c., teils um auf diese Weise weniger Wärme zu produzieren, teils um mehr Wärme abzugeben. Eine wichtige Rolle fällt nun hiebei der Haut zu; die Erhöhung der Außentemperatur hat nämlich eine stärkere Füllung ber Blutgefäße ber Saut gur Folge, und ba nun in ber Zeiteinheit mehr Blut burch biefe Sautgefäße an die Körperobersläche geht, so ist auch der Wärmeaustausch zwischen dem Blut und ber Luft ausgiebiger und hat für ben Organismus einen Wärmeverlust zur Folge, wenn nicht etwa die Lust Körpertemperatur oder gar darüber hat. Gine andere Funktion der Saut, welche gur Berabsetzung ber Rörpertemperatur bient, ift bie bei höheren Barmegraden gesteigerte Schweißabsonde-Diese Flüffigfeit tritt in größeren Mengen rung. auf die Sautoberfläche, perbunftet bier, mobei bem Rorper Barme entnommen und gebunden wird. Mehnlich ift ber Borgang bei ben verschiedenen Babern und Baschungen.

Wenn unser Rorper bei geringen Außentemperaturen viel Wärme ausstrahlt, so trachten wir den Berlust durch größere Mustelaktion, durch Einnahme reichlicher und viel Barme produzierenber Nahrung wieber wettzumachen.

Doch find die Mittel, welche uns die Natur gur Regulierung unferer Rörpertemperatur verlieben hat, wenigstens für unser Klima, nicht hinreichend. Wir muffen uns auch noch kunstlicher Schutmittel bedienen, die wir nach bem Beifpiele ber naturlichen Sulfsmittel unserer warmblutigen Genoffen bom Tierreiche geftalten; wir feben, daß fie mit einer Schichte eines ichlecht warmeleitenden Materials umhüllt find, und daß biefe Bulle fogar je nach bem größern oder geringern Barmeabgabsbedürfniffe zu verschiedenen Sahreszeiten verschieden bicht ift. Der Mensch verschafft sich nun in ähnlicher Beise eine solche Dede, welche ben bireften Barmeaustausch zwischen Luft und Körperoberfläche zu verhindern berufen ift; diese Dede ift bie Rleibung.

Die Erfahrung hat ben Menschen gelehrt, seine Bekleidung je nach bem Stande seines Barme-budgets abzustusen; die Kleidung muß, wie aus bem Besagten hervorgeht, eine andere fein für ein findliches Individuum, welches wohl verhaltnis-mäßig viel Warme produziert, jedoch infolge feiner im Berhaltnis gu feiner Rorpermaffe großen Oberfläche auch viel Barme abgibt, eine andere für bie Erwachsenen, bei benen bas Berhaltnis ein gunftigeres ift; fie muß modifiziert werden für bas Beburfnis bes Bohlbeleibten, ben eine ftarte Schichte schlecht wärmeleitenden Fettes ohnehin vollftändiger gegen die Außentemperatur ifoliert, als bies bei bem Magern mit geringer Körpermaffe ber Fall ift. Wind, trodene, die Verdunftung an ber Körperoberfläche befördernde oder kalte Witterung wird selbstverständlich andere Schutzmaßregeln erheischen, als warme, ruhige, mit Bafferbunft in hohem Grabe gefättigte Luft.

Also schon die alltägliche Erfahrung lehrt, daß es eine "Normalfleidung" nicht geben tann, weil fie ben jeweiligen Umftanden angepaßt werben muß, sowohl hinsichtlich der Dicke und ber Webart, als auch hinsichtlich des Materials, aus welchem die Rleibung verfertigt fein foll.

Wir wiffen, bag bie Runft ber Bekleibung in ben altesten Beiten ber Menschengeschichte bie bentbar primitivfte war; ber Mensch zog feinen von ber Natur besser bedachten Mitgeschöpfen, ben Tieren, das Fell über die Ohren und hängte es fich, ohne viel baran zu fünfteln, um die Schultern : bie altefte Bewandung, zumindeft in den gemäßigten und falten Bonen, war also eine tierische, mußte eine folche fein, ba bie Pflangen, aus beren Fafern verhaltnismäßig fpat - Gewebe angefertigt wurden, ichon eine bedeutende Rultur erfordern; auch muß lange Beit verftrichen fein, bis die Runft= fertigfeit auf jene Sohe stieg, daß der Mensch die tierische Wolle zu Geweben verarbeiten tonnte; erft als bas Material in biefer Beife beherricht murbe, fonnte auch ber Form Sorgfalt zugewendet werben. Die Form richtete sich aber zumeist mehr nach äfthetischen als hygieinischen Principien; boch hat ber Menich erfahrungsgemäß im großen und gangen bas Entsprechende gefunden, um übermäßigem Barmeverluft infolge Strahlung ober Wasserbunftung zu steuern, anderseits bei Warmeüberschuß mit hülfe leichterer und mehr durchlässiger Gewandung bie obigen Faktoren ber Regulierung freier malten (Fortfebung folgt)

#### Freiwillige und offizielle Derpflegung durchziehender Truppen während des Krieges.

Grinnerungsblätter von Lina Morgenftern.\*)

(Solus)

Die hohe Frau war es, die Frau Morgenstern auf mannigfache Beise unterftütte, sich für ihr Bert intereffierte, nachfah und aufmunterte. Neben ben fleinlichen Anfeindungen ber einen Seite, empfing bas im Dienfte ber Nachstenliebe fich aufopfernde Trüpplein Menschen an ben Berliner Bahnhöfen von anderer Seite warme Anerkennung und von ben Soldaten selbst die innigsten und unvermitteltsten Dankesausbrüche. Wirkten schon im Anfang die gespendeten Erfrischungen bei den ausziehenden Truppen überaus wohlthätig, um wie viel fegensreicher bann. als die Bermundetentransporte anlangten und beren immer mehr und mehr wurden. Da wurde jede Bulfe, jebe Dienftleiftung von weiblicher Band gewiß mit warmer Dantesempfindung entgegengenommen von ben armen, durch Durft, Fieber und Schmerzen mahrend ihren langen und mubevollen Sahrt Ge-Da wuchs aber auch die Arbeit für bie auälten. paar Damen oft auf ein taum zu überwältigenbes Maß an, und ba galt es, jedweben Efel, jedwebe eigene Schwäche zu überwinden. Es mußten bie Berbande gelöft, die Bunden gewaschen und frisch verbunden werden und dies unter den dentbar unaunstiaften Raumverhältniffen. Mit ber Reit erft wurde eine offizielle militärische Berbandstätte errichtet.

Mit Gintritt ber Winterfalte fteigerten fich nicht bloß die Beschwerden ber mitwirkenden Damen bes Erfrischungstomitees, fonbern vor allem die Leiben ber transportierten Bermunbeten und Gefangenen. Lettere wurden anfänglich in offenen Rohlenwagen befördert und langten in traurigem Buftande, nur ju oft mit erfrorenen Gliedmaßen an. Auch herrichten Die perichiebenften Rrantheiten unter ihnen

Endlich im Sommer 1871 burfte Frau Morgenftern und ihr Erfrischungsftab bie heimtehrenben Eruppen empfangen und vielen von ihnen den ersten Gruß und Willfomm der Heimat bieten. Um 15. Juli löften herr und Frau Morgenftern ihr Erfrischungskomitee auf. Ungefähr ein Jahr hatte die Arbeit gedauert. Es sind große Zahlen, welche die Ber-fasserin als Beleg ihrer Thätigkeit ansühren darf. Unter Mitwirfung von patriotischer Brivat- und Bereinshülfe wurden 266,000 beutsche Solbaten, außer ihrer bestimmten Ration, noch mit Wäsche, Berbandzeug und Kleidung beschenkt. Biele arme Berwundete exhielten Geldpenden. Auf Kosten des herrn Morgenstern allein wurden 30,000 Mann bemirtet u. f. m.

Diese einfachen Erinnerungsblätter einer Frau predigen wieder einmal ernft und eindringlich die Mahnung: Die Waffen nieder, benn ber Rrieg, er ift zu graufig. Wer einmal feinen Schreden in ber Nähe gesehen, wer die Konsequenzen, die er in engeren

und weiteren Rreifen gieht, an fich burchgemacht, ber richtet ihn, ber haßt und verabscheut ihn. Morgenstern hat ein Stud Rrieg gesehen. Sie hat es miterlebt, wie jäh und grausam er alle Familien= bande zerreißt, wie er hundert und taufendfach Glück, Gesundheit und Freude gerftört und Wunden schlägt, die nie mehr heilen. All das Elend, die Schmergen und bas Leib in feinem Gefolge, fie find ja nicht gu heilen. Die Berfafferin ichließt ihr Büchlein mit einem Gedicht und feine lette Strophe heißt:

"Fern bleibe der Krieg uns! Wer einft ihn erlebt, Der betet: Die fehre er wieder! Die Wunden zu Lindern, ist ebel und gut, Doch edler: "Die Wassen, seine bet und gut, Doch edler: "Die Wassen seiner und Blut Den krieg, der entsselselt der Kämpsenden Wut – Dann werden Millionen vernichtet, Und rohe Gewalt ist's, die richtet!"

#### Weibliche Fortbildung.

Die unter der Profestion des gemeinnüßigen Vereins der Stadt Wern fiehende Saushaltungs-soule Malligen ift im Folle, den nächten Frühlings-turs mit einer Barallesflasse zu eröffnen. Ein Beweis für die gute Frequenz derselben.

Anch in Renens fur Aoche bet Lausanne ist ein Institut mit dem Charafter einer Haus haltungs schule eröffnet worden. Es wird das Kochen gelehrt. Haushaltungs und Lebensmittelkunde, sowie die Geündheitslehre sind Bestandteile des regulären Unterrichtes, Auch das Schneidern (Zuschneiden und Fertigen der Kleider) wird geübt.

#### Was Frauen thun.

NAS Arailen liquit.
In Sten hat fich ein Namenturnverein gesitdet, ber gleich mit 20 Mitgliedern seinen Bestand eröffnete. Kürzstich ist in Trogen die 90 Jahre alte Frau Rechteiner-Fibler gestorben. Der Todesfall einer Reunzigiährigen ist zwar an und für sich ein nicht gar zu seltenes Vortommnis. Bemertenswert ist dagegen die Thatiache, daß biese Verstorbene eine ber allerersten war, die sich als Fädserin an der Stidmaschine bethätigte. Sie widmete sich bieser industriellen Thätigkeit bereits im Jahre 1827. Jahre 1827.

Jahre 1827. Ein junges, Kaum lejähriges Pienstmädden, Marianna Sorz in Salnia (Desterreich), hat aus bem brennenben Wohnhause seiner Dienstherrichaft im vorigen wumittelbar bor bem Ausammensturz bes Priihjahr unmittelbar vor dem Jusammensturz des Saules ein in der Wiege liegendes, von den eigenen Eltern in der Aufregung vergesjenes Kind gerettet; in der Wiege glimmten schon die Kissen. Der Brage glimmten schon die Kissen. Der Braden ist jest die Kettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Eine wehrhafte Baldfrau hat fürztich ein Theater in Mabrid gesperrt. Die Gelellichaft leiftete ibr für die geleiftet Arbeit eine Bezahlung, und bie Bajderin benutte bas Zwangsmittel ber Sperrung, um zu ihrem Rechte zu gelangen

MANANA KAKKKKK

#### Sprechsaal.

#### Fragen.

Frage 3363: It es ratiam, ein Mädchen, das gesund ist, Fähigkeit und Fleiß hat, Frauenarzt studieren zu lassen? Wit sich oder der eine Estern wir sons der eine Estern wir sons der eine Estern eine der Estern est

Frage 3364: Rönnte mir eine ber geehrten Mit-leferinnen bie Abreffe eines Geschäftes mitteilen, bas fich mit Kräuseln und Auffrischen von Sutfebern befaßt; natürlich um nicht zu teuren Breis? Bielen Dant im voraus von einer Ratlofen.

natürlich um nicht zu teuren Preis? Bielen Dank im voraus von einer Natlosen.

Frage 3365: Hände sich in irgend einer Familie aus dem Leserkreise dies Blattes passende Stellung für einen intelligenten jungen Mann, der aus gesundseitlichen Rücksteinen diwecksielne Beichäftigung haben solltes Der Betressend in in sehen Verlagen Mäcklichen abwechselne Beichäftigung haben solltes Der Betressend in in sehen Bureauardeit tichtig und erfahren, versteht auch die Buchöbinderei. Er würde bei bescheibenen Ansprücken ihrekaupt sehe Arbeit gerne verrichten, die ihn abwechselnd im Freien beschäftigte. Freundliche Mitteilungen würde danten begrüßen Errendliche Mitteilungen würde danten wert den bestozie Mutter und Bitwe. Freundliche Mitteilungen würde dante Mitten Witten haftig einnehmen, um mich nachher sofort wieder an meine Arbeit zu begeben. Seit einiger Zeit sühle ich nach Tisch oft ein peinliches Ilnbehagen — Bollheit und Drücken auf dem Magen — so dhe ich mich schon mehrmals in peinlichem Juhand in ein am Wege liegenbes Haus begeben mußte, wo man mir einige Lösse schalben gegeben mußte, wo man mir einige Lösse schar begeben mußte, wo man mir einige Lösse schar begeben mußte, wo man mir einige Lösse schar hier Theeertraft reichte, der meine Qual sofort linderte. Ich beichlöß isofort, mir lossen Errast herzuskelnen und gemaßeraten, da der gewohnheitsmäßige Genuß von starken Theeertraft ein sehr nervenerregendes Mittel ein, das schlimme Juhände im Gebolge sühre. Ist dies wirflich der Untschan das dem Genuß von Gemilien, von Hillichte und Milchspeilen ein, währendbem Fleisch und Ohft sied weniger bemerk-

lich machen. Der Genuß von etwas Bein zur Mahlzeit wirft ebenfalls vorbeugend; aber ber gute Wein ist zu teuer, um täglich zur Sauptmahlzeit genossen zu werden. Es bittet sehr um guten Rat Eine, die ift Vrot verdienen muß.

Eine, die ihr Vrot verdiemen muß. Frage 3367: Ich somme auf das Land zu wohnen, wo doraussichtlich unangemeldete Beinder oft eintreffen werden. Ich sollte mich daher mit Vorräten don solchen Fleische und Backwaren versehen, die sich möglichft lange in unveränderter Gilte halten, und die ziemlich nach jedermanns Geschmack sind der nicht viel Mithe verurschen, da ich vorderhand im Geschäfte thätig din und dem Haushalt nicht mehr Zeit widmen kann, als unbedingt sein muß. Am passenhen wäre mir der weigen der erster Gülte stüttigen. Für freundliche Ungade von Ersahrenen ist herzlich dausschaft nicht mehr Angabe von Ersahrenen ist herzlich dausschaft nicht mehr Angabe von Ersahrenen ist herzlich dausschaft nicht nehr Angabe von Ersahrenen ist herzlich dausschaft zu der Verlagenen der erster Gülte sein der Verlagenen ist herzlich dausschaft werden der Verlagenen ist herzlich dausschaft und der Verlagenen ist herzlich dausschaft und der Verlagenen der der Verlagenen ist herzlich dausschaft und der Verlagenen ist herzlich dausschaft und der Verlagene der Verlagene der Verlagenen ist herzlich dausschaft und der Verlagene von der Verlagene von der Verlagene der Verlagene der Verlagene von der Verlagene der Verlagene der Verlagene der Verlagene von der Ver

Stant in L. 6. M.
Frage 3368: Wijte jemand aus dem gechten Leferfreis eine passende Sielle für eine gute Bekannte? Sie ist gebildet, in den Hausgeschäften dewandert und Leitet feit sieden Jahren das nämliche Geschäft. Da sie leitet zwei Jahren Witwe, kann sie sich in das Alleinsein saft nicht gewöhnen und winsicht daher etelle als Stütze im Geschäft oder Jauskalt; sie würde mehr auf freund-liche Behandlung, Familienanschluß, als hohen Lohn resestieren. Für gütige Vermittlung wäre von Herzen dantbar

Arage 3369: Objdon fat 60 Jahre alt, bin ich gezwungen, viel und meist dunste Handarbeit für unser Geschäft zu verrichten und troh des Gebrauches von verschiedenen, durch Augenärzte verschriedenen Brillen nimmt die Sehfraft meiner Augen bedenstlich ab. Die Augen werden nicht nur schwäcker, sondern es werden dieselben von den Lidern ersticklich immer mehr verdert und abends und nachts, wenn ich sie einmal geschlossen, ist es mit unmöglich, sie wieder zu öffnen, ohne sie anzuseuchten. Es sind die Augennerven, die sich sich einen morgens gar nicht mehr öffnen zu können. Kein Augenarzt hat mit die siest noch helfen können. Ich gebrauche täglich äußerstliche Sätztungsmittel. Es gibt nun sir o viele Uebelüberraschend günstig wirkende Hausmittel, und meine Hossinung ihrs, durch die liebe "Frauen-Zeitung" von einem solchen zu vernehmen. Zum voraus berzlichen Dank. Gine alte Abonnentin

Dank. Eine alte Adonnentin. Frage 3370: Ift es besser, einen Mann zu heiraten, ber unserm Ideal nur wenig entspricht, und den wir vorderhand bloß achten, nicht lieben, oder ganz auf die She verzichten, wenn wir unser Ideal nicht sinden können Ville stellt die iber die Skapitel unterhalten. Ich die ne Reinung, daß man nach dem Erreichdaren greisen muß, weil kein Stand nach dem Erreichdaren, sollange man jung, thatenfreudig und genusstäbig ist. Bor einem einsamen Alter aber graut mir. Wohl möchte auch das Necht bekommen, solche in den Tagen der Pklegebedirftisseit zu beanspruchen. Was sagen die lieben Leserinnen dazu?

\*\*Frage 3371: Für meine achtzehnschrige Lochter

Frage 3371: Für meine adzehnjährige Tochter suche ich einen Benfionsort. Dieselbe hat die jehr guten Unterricht genossen Dieselbe hat die jehr guten Unterricht genossen und auch das kaufmännische Kechnen erkernt, so daß sie nur noch die französsische Umgangssprache üben und Englisch und Musik weiter treiben soll. Daneben möchte ich sehr gern, daß sie mit einigen anderen jungen Mädigen Anleitung im Haushalt und in den Handarbeiten erhalten und die Benfionszeit auf diese Art nüßen könnte. Könnte mit vielleicht jemand aus Erfahrung eine kleine Kenston ober gebildete Familie empsehlen in gesunder Lage und womöglich auf dem Lande, wo ein liebes Kind in diesem Sinne leiblich und geistig gut ausgehoden wäre, und eine fröhliche, nuzbringende Zeit verbringen könnte? Besten Dank. 2. 3.

bringenbe Zeit verbringen sönnte? Besten Dank. 2. 3.
Frage 3372: Wir benügen jährlich mehrere der hübschen Wandbalenber von Waldenburg; vor zwei ober brei Jahren konnte man ähnliche kaufen, aber kolorierte, von Orell Fissli u. Sie in Jürich herausgegebene. Dieselben sind 6 hübsich, daß sie nach Berlauf des Jahres ein schönes Wilderbuch ergeben, für Kinder eine Freude und liebe Beidästigung. Dieses und letztes Jahr sah mich vergebens nach diesem kolorierten Wandbalender um; er war in Genf nicht zu haben. Ih semand in der Lage, mir zu sagen, wo man ihn bekommt, oder ob er etwa nicht mehr herausgegeben wird? eine Abonnentin.

nicht mehr berausgegeven wird wene vonnenun. Frage 3373: Bobin wendet man sich am besten, um bie echten Fröbelschen Spielwaren zu befren, umber Methode zur Anleitung, und womöglich darauf bezügliche Bücher? Mit Dant zum voraus

Sine Abomentin.
Frage 3374: If es nicht beleibigend für eine Frau, wenn für eine Bestellung, welche dem Reisenden durch die Krau persönlich gemacht wurde, von der Geschäftsfirm aus die Zusendung der Ware, sowie die Rechnung an die Abresse den deren Ehemann gerichtet ist? Ich betrachte biese handlung als einen Mistrauensbeweis, der dem Geschäft seineswegs sorberlich sein wird. Was lagen Sie dam? Soll die Frau zwar zum Vestellen gut genug sein, soll aber ihr Name für die Rechnungsstellung keiner Mert haben? Meinen hössischen Dank zum voraus. keinen Wert haben? Meinen höflichsten Dant zum voraus Moonnentin C. F. R. in B.

Frage 3375: Ronnte eine werte Abonnentin ber "Frauer-Zeitung" mir sagen, wie Fleden von Trauben aus einem sobien halbwollenen Kindertleibchen zu ent-fernen sind? Wenn es möglich wäre, diese Rieden sont herauszubringen, möchte man das demische Waschen verherauszubringen, mochte mun bur generalise auf ift.
meiben, weil das Kleidchen noch ganz neu ift.
Abonnentin in L.

Frage 3376 : Boher fommen eigentlich bie Mustelframpfe, 3. B. die Babenframpfe? Oft treten fie bei ber geringften Bewegung nachts ober am Morgen auf und gerade, wenn man das unwiderstehliche Bebürfnis hat, sich zu strecken und zu recken. Wie sind die Krämpse zu beseitigen, das heißt, die Neigung dazu. Besten Dank. Moonnent in M. Wie find die Krämpfe a bazu. Beften Dank.

Frage 3377: Ift es nicht ein unberantwortliches Hemments im K.
Hemment K.
Hemm

#### Antworten.

Auf Frage 3329: Der Sprechjaal ber "Schweiger Frauen-Zeitung" bringt sehr oft Fragen von weitstragender Bedeutung, von hohem Interesse, die öft manchem Bhiosophen, manchem Phydologen Arbeit machen dürften. Sine der interesautesten ist wohl die Frage Nr. 3329, obwohl, oder vielleicht gerade darum, weil sie, recht betrachtet, eigentlich seine Frage, sondern ein Wild der heutigen Anichaumgen ist. Die werte Fragestellerin hat vielleicht oder jogar offendar gar nicht einmal geahnt, daß sie mit ihrer Einlettung zu der Frage diese selber teilweise beantwortet hat. Uedrigens kann die vorliegende Frage meiner Ansicht and von keiner Seite in maßgebender Weise beantwortet werden, weil sie ein gänzeich den individualen Ansichaumgen verfallenes Sebiet beschlägt; es kann darum, wie übrigens die Untworten wortung auch nur eine individuelle sien. Die Frage kann wur von dem Standpunste aus beantwortet werden, die Weantworten und nur eine individuelle ein. Die Frage kann nur von dem Standpunste aus beantwortet werden, des Weantschafts vernaugi; es iann datum, wie norigens die Anthoreten in Rr. 3 bieses Balaties es bewießen haben, die Beantwortung auch nur eine individuelle fein. Die Frage kann nur von dem Standpuntte aus beantwortet werben, von welchem aus. überdaupt die She betrachtet wird; daß der Mann krant ih und bahre geichont werben muß, daß die Frau (die Fragekellerin) über ihre Hausbaltungsausgaben gewissehaft wechnung geführt hat u. 1. w., das sind Prebensächlichkeiten, die für mich nicht in Bertracht fallen können. Hir mich sommt einigig die Frage in Erwögung: Was if die Gebe Dartiber hobe ich unn allerdings Ansichten, die heit bielfach als mittelasterlich belächet werben; aber ich din immer noch stolz auf die Anflichen, und ich erlaube mit auch, dieselben hier fürz zu äußern. Die She ist die fleischliche, in noch größerm Maße aber gestiftig Wertenigung weier Weien, von der Ratur geboten, um ber Natur zu dienen (durch die Fortpflanzung). Das Bilnbemittel ist die Siebe sieher welch gich allerdings auch wieder eine besondere Mbhandlung ichreiben liebe), die wiedere in besondere Mbhandlung ichreiben liebe), die wiedere in besondere Mbhandlung einer ibealen She das Fundament bieler Liche Hickopen die Anderschaft der die Ausgehalt die Bertrauen. Folglich gibt zur Eingebung einer ibealen She das Fundament bieler Liche ist das einstellte Bertrauen. Folglich gibt zur Eingebind einer besonder des Geroffene Bertrauen ben eigentlichen Unfoß. Diese die ale Ede für für mehre. Strackellerin eingangs ihrer Frage eine vor Beschlächung das hier der der Sche für der der Erkrag bar richtigerweise nur in einem einigen Worte liegen, in dem "Sa", das vor dem Gibtlandsbeamten oder der dem Micharabgegeben wird; ebe weitergehende Berstauftlierung ist vom Recht Anderschläch der Geber der Gebe an sich dei wirt Wertrage Mehre. Das die gebe mit der Mrt Bertrag ist; aber biese über Wenten der sich eine Weiterschen der eine Gebe die Gebe auch der gesten der nicht mit der Konten der eine Konten der der eine Konten der konten der eine Konten der Schalten der der d

Unterredung zu psiegen. Im vorliegenden Fall handelt es sich nun lange nicht um das Schlimmste, wozu der Vertrauensmangel sühren kann; es handelt sich nicht um Untreue, sondern lediglich um Unterschlagung eines materiellen Gewinnes, die überdies, wäre sie nicht entdect worden, niemals als benachteiligend empfunden worden wäre. Daß diese Unterschlagung entdect werden mußte und nicht längst done Suchen gesehen worden mußte wie die habe sie die die einen die sie die die eine einen der eine kollegen Witeinanderleben, sondern lediglich ein erträgliches Nebeneinanderleben stattgefunden hat. Mein Putt wird nie verschlossen, sondern kann dasselbe jederzeit unterstuchen; sie hält es aber nicht für notwendig, dies zu ihnn. Kommen Briese an, so werden sie das eine Mal von meiner Frau, das andere Mal von mir geöffnet und geleien (wem sie gerade in die Hände geöffnet und geleien wem sie gerade in die Hände geöffnet sind, Eleighviel, ob sie an meine Frau oder an mich abressertind. Wemeininteressen mich sodern und Senetinische kannte eine Senet den kannte Senet, was senet den der Senet den kannte sie kennte den senet den der Senet den kannte sie den der Senet kannte den der Senet den sie kannte den der Senet den sie kannte den den sie kannte Senet den sie Verschen das kennte den sie Verschen den kennte den sie Verschen den kennte Gemeinuntereisen! Diese Lerhaltnis bettand in der Beber Fragestellerin nicht, darum mußte fie sig aufs Suchen, aufs Schniffeln verlegen — ein Berfahren, das ebenso verwerschieft, ist, wie eine Unterschlagung, das den Mann unter allen Unschänden berechtigt zur Erteilung einer energischen Rüge. Und nun: Zu welchem Zweit schaftle der Mann einen Teil eines Berbietene deiteite? Dieter Wann einen Teil eines Berbietene deiteite? Dieter Zweit sann einen Auf eines Serbietenen der einer Berüssenschlassen wie der den nun an gar verschiebenen Orten gelucht verben. Bielleicht dat der Annn sich vorgenommen, nicht ewig vermögenslos zu bleiben, sür sich etwas zu ersparen, um einmal einer Frau sigen zu konnen: Richt nur die und ih habe etwas; er fann irgend jemanben unterstätigt haben; er sann bie Berpflichtung haben, die sinanziellen Kolgen einer Jugenberirrung au tragen; er sann bas Geld sür die Berfriebigung gewisser einen Bedürfisse der fahren wäre gewelen, debt ihrt der verwenben, also sir sich sentworteit, ist ein Entschluße der Fragestellerin verfrüßt. Legtere hat total unrichtig gehanbelt; das sichtige Berfahren wäre gewelen, wenn sie die Geneiung des Mannes abgewartet und von ihm dann eine offene Aussprache verlangt hätte. Erst dann, wenn er eine Aussprache ersten werden entschlichbar geweieen. Rehmen wir aber eine Ber sichtlichbar geweieen. Rehmen wir aber eine Ber sichtlichbar geweieen. Rehmen wir aber eine Bertweiten eines Kindes. In bietem Fache mur der Erst aussprache der eine Aussprachen wir aber aber die Aussprache der eine Bertweiten sur ehre freue Frau Gesen der installe der dar der Frau Grenzen gezogen worden sind. Erwa gestellt wer ein Stellen der Ausserben

Auf Frage 3341: Entweber liegt bem Benehmen Ihrer Mutter etwas Kranthaftes zu Grunde (dafürfpricht der Umstand, daß sie nach Ihren jeweiligen Rücksprachen mit ihr jedesmal sich grämt und härmt), oder aber es sehlt Ihren Witter an gutem Willen zur ehen obwaltenden Umständen sich über diese beiden Ebentualitäten Gewisheit verschaffen, selbswerftündlich ohne die findliche Liede zu vertegen. Man kann ganz wohl sein zu miljen Im erfren Falle ift Gebuld und bon seinen um miljen. Im erfren Falle ift Gebuld und Kachsprach der Schaften am Plage, welch tegterer aber doch auch einmal in freundlicher, liedevoller Weise mit der alten Fran reden sollte. In letzer Kalle mit der alten Fran reden sollte. In letzer Kalle mit der alten Fran reden sollte. In letzer Kalle wäre eine freundlich-ernste, deringende Mahnung Ihres Gatten am Plage. — Allen Respett vor Ihrer kindlichen Liede; aber selbst einer Mutter Auf Frage 3341: Entweber liegt bem Benehmen

gegenüber darf ein benkender Menich nicht ganz blind sein. Ihre Meinung, Sie hätten Ihrer Mutter wegen nicht heiraten sollen, scheint mir grundlos, besonders auch deshalb, weil Sie ja bei Ihrer Heirat nicht nur an Ihr eigenes, sondern auch an ihr Glief dachten. Benn Sie wirklich einen edlen, guten Mann haben, jo durfte er selbst die Sache doch wohl in der richten Weite gegesticht

wenn sein wirtlich einen edlen, guten Mann haben, so bürfte er selbst die Sache doch wohl in der rich; igen Weise angreisen.

Auf Frage 3341: Sie dürfen sich durch das Benehmen Ihrer Mutter nicht zu sehr entmutigen lassen, sondern müssen diesen ihre neutrale und gerechte Handlungsweise, welche gat viel gestlige und körperliche Krast beaufpruch, der Imgedung deweisen, wie Sie die Sache gehalten haben wollen. Haten Sie treu und unentwert zu Ihrem Gatten, an welchem Sie schon um der hoch achting und Liebe willen, die er verdennt, ja eine selte wisse haben in aller und jeder hinscht. Gestatten Sie nicht den mindelten Einsluß, weder von Mutter noch von Fremden, zwischen Ihnen und Ihrem Manne, mit dem vereint Sie dassir beforgt sind, den geniekt, wenn stendten ist und überhaupt eine Heimal geniekt, wenn sie und nur williges Fügen genannt werden dars, wird und muß kommen, wenn Sie Geduld und Last nicht verlieren. Ihre Mutter leidet an der Veränderung der Klein, die die Verlieren Studt und werten Sie der unt will der lieren. Ihre Mutter leidet an der Veränderung der Verschlinisse, swohl der verbesserten Situation, und weiß sich sie ind in der kerdinderung der Reindern Aaturanlage freien Zauf zu lassen. Entwöhnen Sie Ihre Mutter won der leidigen Kontierd, inden Anturanlage freien Lauf zu lassen. Entwöhnen Sie Shre Mutter von der leidigen Kontier dorgen, das sie siedenberd, indem Sie möglichs dassit lorgen, das sie siedenberd, dam ich wer der Mutter mit einer alten redlichen Freundin Janh der Reutwirt in einer alten redlichen Freundin (Fortsepung in der Belage.)

### -- Aeuisseton. P--

### Der Kranz des Blinden.

Bon Julie Bogel.

ehrere Minuten vergingen in heiliger Stille.
Dann legte sie sich erschöpft zurück und schien zu schlummern. Er hielt ihre Hand in seinen beiden und lausche ängslich ihren Atematigen, die ihm unregelmäßiger denn je schienen. Da hörte man ein Rauschen zwischen der Blumen am Fenster und ein lächelndes, junges Gesicht schaute herein.
"Eitll!" flüsterte Edward, den Schritt erkennend, "titl, Marn, sie schläft!"
Farbe und Lächeln schwarden gleichzeitig von Marys Gesicht, als sie in das Zimmer schläfter "O Soward, Soward, Soward, sie schläft nicht — sie sit sehrt, sehr krauk!"

febr, febr frant!

jehr, jehr trant!"
"Marn, liebste Marn," sagte die Sterbende, sich mühsam erhebend, "ich hatte solch einen süßen Traum, aber ich habe zu lange geschlafen! Es ist Nacht — laßt Lichter bringen."

Nacht! und boch schien die Sonne so leuchtend ein. — Die Schatten des Todes umhüllten sie

dichter und dichter!

Andere Schritte tönten nun im Zimmer und manches kummervolle bethränte Antlitz beugte sich über das Lager. Der blinde Jüngling hörte nichts, war sich nichts bewußt; nur fühlte er die in Todesschweiß gebadete, erkaltende Hand, die in der seinen bebte, nur hörte er die abgebrochenen Neden, die noch immer die treueste Muttersorge atmeten. "Edward — teuerster — beruhige Dich — ich hössen — teuerster — beruhige Dich — ich hössen — den ist gaddel — D Edward, traure nicht so schwerzlich —, es bricht mir das Herz, Dich so weinen zu seben. Um Fretwillen fasse Dich — um meinetwillen."

Mary, erschreckt durch Edwards wortlosen, entschlichen Jammer, kniete neben ihm nieder und bemüßte sich, ihn zu beruhigen.

Wieder eine Lange, dange Kause — tein Laut unterbrach die ernste Eitsle des Seterbezimmers. Da öffnete Madame Owen noch einmal die Augen, und erblickte die beiden, von denen ihr Herz und Andere Schritte tonten nun im Zimmer und

und erblickte die beiben, von benen ihr Berg und Gebanten erfüllt waren, neben einander fnien. Gin

Gebanken erfüllt waren, neben einander knien. Ein Lächeln verklärte ihre bleichen Jüge:
"So habe ich gehofft, ersehnt, gebetet, zu sterben! Meine beiben geliebten Kinder! Küsse mich, Mary, mein Segen, mein Trost. — Edward komm näher — näher — Kind, teures, geliebtes — alle meine Hoffnungen, meine Gebete sie sind erfüllt!"

Ind mit diesem glänzenden, ungetriöben Bilbe, in dieser süßen Befriedigung schwang sich ihre Seele freudig zum Simmel auf und wußte nichts mehr von Kummer und Thränen. —

Bier Monate waren feit Madame Owens Tod verflossen. Noch wohnte ihr Sohn in Woodlands, verstoisen. Noch wohnte ihr Sohn in Woodlands, dem Landgute von Marys Bater, Obrift Karter, welches ungefähr zwei Meilen von Edward Owens vereinsamter Wohnung lag. — Sie hatten ihn liebevoll überredet, zu ihnen zu kommen, dis die erste Gewalt seines Schwerzes sich gelegt haben würde, denn Oberst Parker und seine Gattin waren treffliche Menschen, und die außerordentliche Lage, in

ber sich Edward befand, hatte ihr tiefstes Mitleid erregt. — So hatten sie auch gar nichts dagegen, wenn ihre Kinder sich dem jungen Blinden außschließlich widmeten, ihm allerlei kleine Dienste erschließlich widmeten, ihm allerlei kleine Dienste ers swiesen, um ihm sein Unglück weniger schmerzlich und fühlbar zu machen. Aber liebevoll und gütig wie die ganze Familie gegen ihn war, waren sie ihm doch alle nichts im Bergleich mit Mary. — Sie war stets bereit, ihn auf seinen Spaziergängen zu bestätzt ihr Renn Mary war bestätzt. gleiten, schien über den Borzug als seine Borleserin eifersüchtig zu sein, und war seine schweigende, treue eisernichtig zu fein, und war seine schweigende, treue Gefährtin, wenn er selbst, zu traurig, um an dem Gelesenen Anteil zu nehmen, sich in den Stuhl zurücklehnte und nur in dem Bewußtsein ihrer Gegenwart Tröstung fand.
Als die Zeit allmählich seinen Gram milderte, und seine früheren Beschäftigungen wieder ansingen, einigen Neiz für ihn zu gewinnen, saß sie fundenzan bei ihm wenn er musierte.

Sie kak mit

lang bei ihm, wenn er mussigierte. — Sie sak mit ihrer Arbeit an seiner Seite und schlig ihm, wie sie sonst gethan, Melodien vor, die er spielte, oder sie bat ihn, ihr bei einer schwierigen Passage zu helfen, oder ihrem Spiel Ausbruck und Berftandnis gu geben. — In eben diefer Weise, wenn sie gu-sammen lasen, wendete sie sich stelse an ihn, sein Urteil, seine Meinung erfragend, und indem sie sich selbst belehrt und unterhaltend fühlte, ahnte sie wohl kaum, was für einen Dienst sie ihrem blinden Freunde leiftete.

Gines Tages, als fie im Bibliothetzimmer fagen, Eines Lages, als hie im Bibliothekzimmer jaßen, und sie ihr Borleferamt für einige Zeit unermüblich ausgeübt hatte, fürchtete Sdward, sie sei angegriffen, und bat sie wiederholt, sich zu schonen und aufzuhören. Da antwortete sie heiter: "Laß mich nur, Edward. — Es ist so angenehm, mit Dir ein Buch zu lesen. Deine Bemerkungen sind immer so treffend, Du weißt immer die schönsten Stellen hersauszufinden, und erklärst mir die schwierigen Teile stells so klar, daß menn ich ein Dukend für mich allein wächst, als wenn ich ein Dugend für mich allein lese. Ich werbe nun gewiß gang klug werben bei unseren wieder begonnenen litterarischen Studien."

unteren vieder begonnenen litterarigen Stidten.
"Theure Mary, sage lieber, "geendeten", denn Du weißt, so kann es nicht immer bleiben. — Ich muß nächste Woche in mein eigenes Haues zurückehren; ich habe schon Deines Vaters Sasifreundschaft, Nachsicht und Güte zu kange mißbraucht!"
"Uns verlassen, Edward?" und die Nöte ihrer Wangen wurde höher, während ihre glänzenden

Wangen wurde höher, während ihre glänzenden Augen in Thränen schwammen, "o noch nicht!"
"Noch nicht? — Der Tag muß doch einmal kommen, Teuerste, wenn ich es auch noch so lange verzögern wollte, und wäre es männlich, würde ich vor dem, was sein muß, zurücksprecken? Ich muß jest des Lebens Ernst kennen lernen, und wenn ich schwam den den konn den den konn der konn den konn der den konn der konn der konn der konn den konn den konn der konsten der konn der

"Nein, nein, teinen Abschied, Soward, denn Du mußt oft bertommen und ich mir Go, denn Du mußt oft herkommen, und ich muß Dir vorlesen und Du mich unterrichten, und mir durch Deine edlen Gedanken und schöne Sprache, beffere, höhere Dinge schätzen lehren, als ich früher kannte. — Und unsere Spaziergänge, o Sbward, — wir müssen noch oft zusammen den Sonnenuntergang von den Klippen bewundern; Du lehrtest mich ja zuerst, wie schin er war. — Ich sagte Dir von den glüßenden Farben auf himmel und See, und von den Booten mit glänzenden Segeln, und Du stelltest erst das Bild in seiner ganzen Lieblichkeit und Harmonie vor mein geistiges Auge, und ließest mich recht erkennen, wie kalt und gefühllos ich vorher alles anschlöntik geschaut!"

"Ach Marn," fagte Edward traurig, "in Deiner Nähe bin ich nicht mehr blind!"

Das Buch, in welchem Sie gelesen, fiel unbe-achtet auf den Boden; sie gitterte und die Röte ihrer Wangen kam und schwand als sie ihre kleine Hand schücktern auf seinen Arm legte und mit einer unbeschreiblichen Mischung von Zäuflichkeit, Ehrernindelgereinigen Antigning von Intingent, Septer bietung und Mitseld sagte: "Edward, nicht wahr Du wirst Dich in keiner Weise gegen uns ändern? Dieser neue Gesellschafter darf Dich nicht Deinen Altesten, besten Freunden entfremden, die ja auch Deiner Mutter Freunde waren! — Laß mich stets Deine Schülerin, Freundin und — Schwester sein!"

"Engel, Trösterin, Führerin, Schwester — o ja meine Schwester! Bester, süßester Name, — o, sage es wieder Mary — sag' es noch einmal," — und ihre Hand ergreisend bedeckte er sie mit leidenschaftstehen Köllen

Doch nur einen Moment dauerte diese Erregung; sie plöglich sinken Cassend van betre Ergung, sie plöglich sinken Cassend, fügte er in verändertem Tone hinzu: "Meine Schwester und Freundin, bis ein anderer kommt um ein heiligeres Recht zu forbern, und dann wird mir Mary für immer verloren

sein!"
Sie wandte sich ab, ein paar halb gessüsterte Worte starben auf ihren Lippen, und er konnte ja nicht ihre bittenden, thränenseuchten Augen sehen. Ihr Schweigen misverstehend, machte er einen gewaltsamen Bersuch, Fassung zu erringen.
"Erinnerst Du Dich noch, Maru, wie romantisch und ehrgeizig Du als Kind warst, und zum wenigsten eine Herzogin werden wolltest?"

Und wie Du mich neckset und ägertest Sdward, indem Du sagtest. Du würdest nur alls mandernder, indem Du sagtest. Du würdest nur alls mandernder

indem Du sagtest, Du würdest nur als wandernder Sänger verkleibet meinem Schlosse nahen, doch bei Tafel nie zwischen mir und dem Herzog sitzen. Wohl entsinne ich mich noch lebhasi dieser thörichten Kinderideen! Aber jest wenigstens kenne ich mich selbst besser, ich din nicht länger ehrgeizig, wenigstens nicht in dieser Weise."

stens nicht in dieser Weise."

"Nicht in dieser Weise? Und was ersehnt meine Marn wohl jest?"

"Geliebt zu werden, Sward mit all der Trene und Ergebenheit, deren eine edle Natur fähig ift;

— zu wissen, daß daß herz, an welches ich mich lehne, keinen andern Gedanken als mich hat; — gewiß zu sein, daß troß meiner Fehler, meiner Schwächen ich geliebt werde um meines eigenen Selbsts willen, nicht wegen — wegen — der kleinen keize des Gestäts, die man mir zuschreibt!"—

Selbsis willen, nicht wegen — wegen — ber kleinen Reize des Gesichts, die man mir zuschreibt!" — Edward stand rasch auf, durchschritt das ihm völlig heimisch gewordene Zimmer hastig hin und wieder, und dicht vor Marh tretend sagte er: "Marh, Du bist ungerecht gegen Dich selbst. Das Antlitz, auf welches Du so wenig Gewicht legst, muß schön sein als der Spiegel Deiner Seele, ich habe Dich oft in meinem Innern so gemalt, ich habe heiß gesteht um den Segen des Augenlichtes, nur um Dich einmal sehen zu können. — Die zarte Gestalt meiner Mutter, wie ich sie noch aus meiner gelt genehr um den Segen des Augentichtes, nur um Dich einmal sehen zu können. — Die zarte Gestalt meiner Mutter, wie ich sie noch aus meiner Kindheit erinnere, schwebt mir, umgeben von himm-lischem Lichte, vor, wenn ich an Dich denke, und von Deinen goldenen Locken straftt ein Clanz, der

wie Sonnenschein in mein Herz finkt!"
"Ach, Edward, es ist besser, Du tannst mich nicht sehen, wie ich bin. — Du würdest mich nicht so lieben, — nicht so viel an mich denken, wollte ich

fagen!"

Rönnte ich Dich nur auf einen Augenblick sehen, ebe Du zu dem Balle heut' abend gehft, ich glaube,

eye Du zu dem Balle heur' abend gehit, ich glaube, ich würde nie wieder klagen!"— "Der Ball heur' abend! Ich hatte ihn ganz vergessen. Ich wünsche, Mama bestände nicht darauf, daß ich mitgitge. Ich mache mir gar nichts mehr daraus.— Und Du wirk so allein sein, Sdward! Das scheint mir immer so herzlos und unfreundlich."

"Marn," gagte eine ihrer Schweckern zur Thür bereinklichen tiel einem Ireie berechten.

"Barty, Jagte eine ihret Schiehert zur Thut hereinblicend, "sieh einmal diese prachtwollen Treib-hausblumen, welche für uns gebracht worden sind. — Komm Edward, sieh sie Dir auch an." Sie waren so gewohnt, ihn als Familienglied zu behandeln, und seine Schötclichkeit in so vielen

Dingen ließen fie oft gang vergeffen, daß er blind

Die Blumen waren selten und wunderschön, und doch war des Gebers Name beim llebersenden nicht genannt worden. — Plöglich rief eine der Schwestern jubelnd: "Ich hab's geraten, ich hab's geraten! Es ist Sward! Er hat uns vom Balle sprechen hören und fie zu dem Zwecke bestellt. -Guter, liebenswürdiger Edward!"

Und sie äußerten sich laut in entzückten Dankes-worten. Nur Mary stand schweigend von sern. "Und gefallen Mary ihre Blumen nicht?" frug Sdward, sich nach der Seite wendend, wo sie mit gesenktem Lockenköpschen stand.

"Nur der Ball ift's, der mir nicht gefällt," antwortet sie betrübt, "und auch Dein Berlangen, mich dafür zu schmicken, gefällt mir nicht. — Als ob ich verlangte hinzugehen!"
"Sieh nur diese reizenden Rosen," sagte die

"Stey int otele reizenden Krojen," jagte die Alleste Schwester, als sie sich aussuchten, was sie tragen wollten; "würde Mart nicht wunderschön in einem Kranze solcher Vosen aussehen?"
"Ja, jal" rief Edward eifzig, "und last mich für sie winden! Du weißt ja, Mary, es ist eins meiner Talente; Du warst schon als kleines Mädchen stolz auf meine Kränze! Willst Du meinen Hädden

"Wenn Du es wirklich municheft, und es Dir nicht zu kleinlich dünkt," sagte Mary sanft, doch mit einem sorgenvollen Ausdruck auf ihrer sonit so kon mit einem sorgenvollen Ausdruck auf ihrer sonit so kleinen Ethen einem sorgenvollen Ausbruck auf ihrer sonif so klaren Siten. — "Aber es scheint mir wie Spott für Dich, armer Sward, und ohne auf eine Antwort zu warten, eilte sie in ihr Zimmer und zeigte sich nicht eber wieder, dis die ganze Hamilie zum Mittagsessen sich versammelte. Während dieser Zeit so Sward zwischen den beiden anderen Schwerd zwischen den beiden anderen Schwestern, die sich mit Entzücken über die Freuden des Abends unterhielten, schweigend sein übernommenes Werf vollendend. pollendend.

(Schluß folat.)

#### Fortsehung vom Sprechsaal.

glüdlich fein burch Mutterfreudiges.

Auf Frage 3345: Abgüngige Seibensaben werben aufgefrempelt und mit Wolle zu Phantastewollenstoffen verwoden, doch weiß ich keine Abressen hiebe ich bie sich hie-nicht, daß es in der Schweiz Geschäfte glot, die sich hie-mit befassen.

Auf Frage 3347: Das Benehmen Ihrer Frau ift ohne alle Frage jehr tabelnswert, und man kann sich des Mitgefühls mir Ihnen nicht erwehren. Aber geben Sie den Kampf nicht fo leicht auf! Sagen Sie es doch einmal Ihrer Frau, was Sie da von Ihrem Gedanken ans Fortgehen an ben Sprechfael schreiben ich von ihre und kenn mur ein Funken wahrer Liebe in ihr vorhanden ist, so muß kunten wahrer Liebe in ihr vorhanden ist, so muß kunten wahrer Liebe in ihr vorhanden ist, so muß gur Pflicht zurückführen! Sprechen Sie nicht nur mit Ernst, sondern mit Strenge zu ihr.

zeichnet sind.

Auf Frage 3352: Was für unverständige Menschen gibt es doch! Männer, die nicht willens und im stande lind, der Frau und den Kindern nach ihren einschaften Bedürsnissen Vergrenwillen Nechnung zu tragen, die ihren Gigenwillen wen Wohl der Fraulite nicht unterzuordnen verstehen, sollten von der Gründung einer Framilie abstehen. Wenn Ihren Dare eine gutvenlende Seele, die über die noch rauhen Tage Ihnen und den Kleinen im geheizten Raume Unterkunft gewährt. Und sür das nächste Jahr ift es Ihnen gewährt. Und sür das nächste Jahr ift es Ihnen zu mitten. Zede Abonnentin der "Schweizer Frauen-Zeitung", die in der Lage ist, Ihnen zu nüßen, geht Ihnen gewiß gerne zur Hand. Auf Frage 3352. Ihr Familienverhältnis ist in

Frauen-Zeitung", die in der Lage ift, Ihnen zu nüßen, geht Ihnen gewiß gerne zur Dand.

Auf Frage 3352. Ihr Kamilienwerhältnis ift in der That so traurig, daß Sie gewiß die Keilnahme des gesamten Leferfreises der lieden "Frauen-Zeitung" auf Ihrer Seite haben werben, und ich möchte wünschen, daß Ihnen von irgend einer erfahrenen, maßgedenden Seite her guter Rat geschaft werde. Haben Sie keinen aufrichtigen, gemeinschaftlichen Freund, vielleicht einen wohlsmeinenden Arzi, der um der Gesundheit der Kinder willen Ihren Anne ernstlich deeinkulfen könner?

Danken Sie dem Himmel, daß Sie die moralische und physische Kraft bestigen, so viel sir Ihre leiben Kinder erstellt zu können. zie den wenn ern Sie nehft der Besorgung des Hausbaltes und Ihrer sinf Kinder noch sür Ihren Beruf arbeiten können, so müssen Sie wirklich zur der Verleich der Kinder. Eich der Sieden Beit geschen Ihren Jahren Beruf arbeiten können, so müssen. Such ein zu wirken, daß Ihren die Liebe und Dankbarkeit berstellt der sie hab Ihren die Liebe und Dankbarkeit berselben in höteren Jahren das Dasein erleichtern und Sie sie hie die die kiele die in Krost, wennegleich ein krauriger Trost sin Se, au sehn, daß es Frauen gibt, die noch ein sichwerrers Leid kraumen in v.

Auf Frage 3356: Sorge nicht allzu ängstlich für kann wielleich des weitelst

Auf Frage 3356: Sorge nicht allzu ängstlich für eine Jufunft, die du vielleicht boch nicht erlebt — das gebört auch zur Lebensweisheit. Selbstverkändlich faden Ihre Kinder die dringende moralische Pflicht und ohne Weisel auch die gefetliche Verpstichtung, in Ihrem Alter für Sie zu sorgen, und sie werden das gewiß auch mit allen Kräften thun, sowie der Volfall eintrit. Mögliche fleinere Ersparnisse würde die jetzt bet einer soliden Ersparniskasse anlegen, um sie dann später zu benützen.

Das Befte ware felbftrebend, wenn Sie fich als Burgerin einer schweizerischen Stadtgemeinde aufnehmen ließen, aber das wird nicht wohl thunlich sein? Ober vielleicht doch mit der Fürsprache und Gillfe von einflußreichen Gönnern?

doch nich das wohl ihnitid peter Der beleicht Gönnern?

\*\*And Frage 3356: Sie arme, liebe Seele, Sie fomen mich von herzen dauern! Mit schwierigen Schiefalslagen kämpfend, in schiefer Stellung und lange Jahren nieden Druck harter Arbeit einigi sir das Rohl Ihrer Kinder bennüht, müssen Senechman geniem Sohne ein wenig zartsühlendes Benehmen gesällen lassen! Mich dimitt, Ihr Begehren betressend gliden lassen! Mich dimitt, Ihr Begehren betressen Auch Ihren möchte ich raten, sich Ihren Sohne gegenüber möglichst objektiv zu verhalten, d. h. h. seinen innersten Mitersversorgung sie durchaus nichts Ungerechtes. Auch Ihnen möchte ich raten, sich Ihren Sohne gegenüber möglichst objektiv zu verhalten, d. h., seinen innersten Klarenserversung sie durchaus nichts Ungerechtes. Auch Ihnen möchte ich raten, sich Jhren Sohne gegenüber möglichst objektiv zu verhalten, d. h. seinen innersten Klarenserversung sie der her kanne der und bei der Tochter kin liebevolles Berkändnis oder nicht genügende Mittel, so erscheint mir das Bestehen auf Ihren Bochaben um siehalben zu sein. Alle siehen auf hie Gnade der Bürgergemeinde angewiesen zu sein. Wielleicht ist der Ihren vohn dassen der Angewiesen zu sein. Wielleicht ist der Ihren vohn dassen der Angewiesen zu sein. Wielleicht ist der Ihren vohn dassen der Angewiesen zu sein. Wielleicht ist der Ihren vohn dassen der Angewiesen zu sein. Wielleicht ist der Ihren vohn dassen der Angewiesen zu sein. Wielleicht ist der Ihren vohren der vohn dassen der Angewiesen zu sein. Des einer Muster hat, die es so sehn Anschen um einer Angewiesen zu seiner Wuster hat, die es zie sehn um ihn versient — in diesem Falle ist doch wohl anzunehmen, das er sicht wie der keine innerste Dentweise Gewisheit zu verschaffen, und lassen Sicht unt das Derz, sohn der verhanden und Vertungt ihr werden dies verzeihen; ader auch sie das der und bie Wutterliebe nicht blenden. Eine Mutter kann ja ihrem Kinde viele, vielleicht alles verzeihen; ader auch siehe das führen Verden dies verzeihen; ader auch siehe das erstellen de

ein fruperen Jagren bem erstern zu viel und den letzern zu wenig Recht eingeräumt!

3. M. Auf Frage 3356: Es ist traurig, wenn die alleinstehende, auf ihrer Hände Arbeit unerdittlich angewiesene Mutter ihre Kinder auf diesenige Zeit muß aufmerkam nachen, da sie nicht mehr leistungsfähig sein wird; wenn sie von der Sorge um ihr Alter bedrückt, keine harmlose Freude mehr genießen kann. An den Kindern wäre es, das Alter der Mutter auf irgend eine Weite zu stäcken, und ihr diese Sewißheit zu geden, ohne daß sie selber durum diten muß. Richte kann die Mutter mehr beglieden, als wenn sie sehen darf, daß der Kinder Zufunftspläne ihre Berlon miteinschließen. Im übrigen hat das Eeben für eine alleinstehende Mutter nur so lange Neiz und Wetz, als die Kinder ihrer zu ihrem Dasein oder zu ihrem Glüde bedürsen. Ein änglitiches Vorsorgen ift also unfruchtdar. Wenn die Kinder ihre Mutter im bülfsbedürftigen Alter verlassen, und alles andere wird sie die ziemlich sichlos tressen, und alles andere wird sie die ziemlich sichlos tressen. Wenn das Hand ihre dem Vorse zusämmnengesturzt ist, den wird ein erzeinsamte, verlassen Das Seterben fällt nur demjenigen ichwer, der noch etwas zu verlieren hat. Und eine vereinigmte, verlassen Wutter hat in der That nichts, ader nuch zu den mitgen suchen, solange es geht; dann darf sie ruhg die Augen schließen, sie hat ihre Aufgade erfüllt.

Auf Frage 3357: Es ist kaum glaudlich, daß sängepriesen Wittel acen die Trunsfuch bemädrt.

Aus eine mittellofe nite, die aber die Juhant nicht beschwirt.
Auf Frage 3357: Gs ift kaum glaublich, daß fich das angepriesene Mittel gegen die Trunfsicht bewährt.
Es ist jedenfalls ratsamer, wenn Trunfsichtige für längere Zeit in einer Heilanstalt untergebracht werden, wo sie träftige Kost erhalten, anftrengende Felbarbeiten verrichten mussen und feinerlei geistige Getränke erhalten.

Auf Frage 3357: Die "Frauen-Zeitung" bat ihr ungünstiges Urteil über die Brivatheilanstalt in Glarus ichon abgegeben. Schäblich soll das Mittel gegen Trunk-jucht nicht sein.

Auf Frage 3358: Daß Ihnen die Kaltwassermus ichlecht bekommt, darf man Ihnen tüglich glauben. Gegen jegliches llebel faltes Wasser zu empfehen, ist also von dich timmer rällich, Siefur können sicher am ehesten warme Ouellenbäder Deilung bringen. empfehlen, ift also boch nicht immer rätlich. Hieft können sicher am ehesten warme Quellenbäder Teilung bringen. So gibt verlchiedene Arten von Rheumatismen, meist, wie in Ihrem Falle, nach Erkättung auftretend. Der aftute Gelenktheumatismus, eine sehr schmerzhafte Affektion der großen Gelenke, verläuft mit hohem Fieder und bekrifft meist Wensche in ben jüngeren Jahren; im Gesolge sind oft herze und Gehirverkrankungen. Behandlung: größte Kuhe (am besten Gipsverband der Gelenke), narfotische Mittel. Dauer ca. 4—6 Wochen. Der stronische Gelenkrehumatismus kritt meist in wenigen Gelenken auf und zeichnet sich aus durch jahrelang des schwerzen und seichnet stit meist in wenigen Gelenken auf und zeichnet sich aus durch jahrelang des schwerzen und einzelnen Gelenken. Dehandlung: warme Sandbäder, warme Umhüllung. Speciell wird empfohlen biesür: Badekur in Teplig, eine berühmte Vadeskabt in Böhnen, mit alfalischelminische Thermen Vadeskabt in Böhnen, mit alfalischelminische Thermen von Baden-Vaden werben gegen Kheumatismus ebenfalls empfohlen, in ber Schweiz vorzüglich dieseinigen von Kasers und Kagaz. Der Muskelrheumatismus kritt (ebenfalls infolge von Erfältung) oft plöglich auf und besteht teils in Schmerzshaftigteit (3. B. Arenthung), keils in Lähmung (3. B. rheumatisch geschichtsähmung) der Wuskeln. Behandlung: durch Gestricität.

\*\*Aus Frage 3358: Seiße Bäder (aber mit Borsicht), heiße Umldläge, Jugpsfaster, Sinretbungen, Massieren Dingen eben doch den Kat eines tüchtigen Arztes. Kon-

\*) Benn bem fo ift, so würde ich Ihnen raten, fich nicht ju febr um Ihre Jutunit zu jorgen. Das mitgte ja ein lieblofer Sohn fein, ber nicht alles aufbite, um die Mutter ohne Sulfe ber heimalgemeinde ansstüdnig zu versorgen !

fultieren Sie einmal den Vorsteher der Boliklinik einer

Universitätsstadt. Ar. W. in B. Auf Frage 3359: Wenn Sie die Kinder Ihres Bruders nicht gesehlich adoptiert haben, jo waren Sie auch nicht berpflichtet, für dieselben zu sorgen. Die betreffenden Briefe an Ihre Schwägerin fönnen. keine Bechtsgultigkeit haben. Jebenfalls müssen Sie jich an die Deimatgemeinde der Kinder wenden, wenn Sie eine Entschäugung wünschen oder verlangen wolfen.

Auf Frage 3359: Ift Ihre Schwägerin mollen.

Auf Frage 3359: Ift Ihre Schwägerin mollen.

Fr. 3.

Auf Frage 3359: Ift Ihre Schwägerin mollen.

Fr. 3.

Auf Frage 3359: If Ihre Schwägerin mollen.

Fr. 3.

Auf Frage 3359: If Ihre Schwägerin mollen.

Fr. 3.

Auf Frage 3369: Ihr Schre Schwägerin moll wirklich verheiratet und daburch zu Vermögen gekommen, so wird ihr verhalt ihre bas Gelo verfügen kann und etwa noch sürchten nunt, daß ihr Bräutigam durch Forderungen abspentitig gemacht werde. Für die verflossenen vier Jahre wird gefeglich nicht viel zu machen sein, wenn Sie in der That Zuschenun, wie die angedenteten, gegeben haben; aber für vie Auftrett ist die aufwehrteten, gegeben haben; aber für die Zukunft ist die vermögliche Mutter ein Koltgeld für ihre Kinder ichnlichg, und möchte ich Ihnen empfehlen, jeht schon mit den Semeindebehörden hieriber Kiidsprache zu tressen.

Auf Frage 3360: Gin Blick auf das Leben zeigt, daß als Regel Männer weniger schlasbebürftig sind als Frauen, doch sich leher emanchmal aufopferungsfähiger. Erste abends den gewohnten Preier Wein durch eine Tasse Thee, so wird Ihnen das Kufftehen nachts wenter Mich under Auftre Thein durch abs kräuftliche Kind in Behandlung eines Urztes ist; fragen Sie doch ihn, der de Verplastlinise kennt, über beite Ungelegenheit; wahrleseinlich thäte es dem Kinde auch dessen der kinde auch besser, nicht jede Nacht mehrmals herumgetragen zu werden.

Auf Frage 3362: Das Bigilieren selbst der durch zu werden.

su werden.
Auf Frage 3362: Das Bigilieren felbst ober durch möglichst vielen Zeitungen dirfte das Zwecknäßigste sein. Das Stellenbermittlungsburean des kaufmännischen Bereins in Zürich wird gewiß gegen eine kleine Bergütung Ihnen gern an die Hand gehen.

Der Beachtung empfohlen.

Gin alterer Pfarrer pflegte jungen Chepaaren als Sochzeitsgebinde folgenden Rat zu erteilen: "Wenn ihr Dodgettsgeome forgenoen Aat zu erteiten: "Weem ihr einmal uneins seib — das kann ja in der besten She vorkommen —, dann sage nur eines zum andern: Lieber Mann (oder liebe Frau), eines von uns hat heute nicht seinen guten Tag, wir wollen den Streit vertagen bis morgen!" Die den Nat befolgt haben, werden inne gewonen!" worden fein, daß "morgen" ber Gegenftand bes Streites, wenn er nicht schon gar vergessen war, doch zunächt so vern er nicht schon gar vergessen war, doch zunächt so kleinlich erschien, daß es sich nicht mehr lohnte, darum zu streiten. An den klugen alten Pfarrer wurde ich erinnert, als mir dieser Tage ein Arbeitgeber Mitteilung über fein Berhalten gegen feine Arbeiter und Arbeite rinnen machte. "Nach mehrjährigen Erfahrungen," fagte er, "habe ich es mir jum Gefet gemacht, nie einem Arbeiter in einer Aufregung über ein bon ihm begangenes Berfeben ober eine Ungehörigkeit eine Strafprebigt zu halten ober gar zu kündigen, ebensowenig eine in der Aufregung ausgesprochene Kündigung anzunehmen. Ich sage in folden Fällen gang einfach: Wir wollen morgen barüber hrechen! Ich habe dann fast immer die Genugthung, daß am nächsten Tage der Arbeiter, wenn ich allein mit ihm spreche, sein Unrecht zugibt. Sehr oft haben mir die Leute gedankt, daß ich ihnen Zeit zur ruhigen Ueberlegung gelassen hatte, und find bann meine zuverlässigten Arbeiter geworben." Die Nutanwendung mag sich jeder

Bur Gattenwahl.

Bor allen Dingen bute bid, einen armen Mann zu heiraten, merte bir dabei aber bas: Der ärmfte Mann auf Erben ift ein solcher, ber Gelb besitzt und weiter

### An E

Gott Amor wirfe nur im Lenge, So singet oft des Dichters Mund, Benn rings in holder Annut franze Der Frühling all das Erbenrund, Daun schließt das Herz in Wonnebeben Der Friibling all das Erbenrund,
Dann ichlieft das Herz in Wonnebeben
Sich an ein andres, treues Herz,
Daß Sinn und Kihlen selig ichweben
In Lieb' und Eintracht himmelwärts.
Ja, sinnig sind sie, dies Klänge
Von Lenges Schnsucht, Lengesluft,
In heiterm, wogenbem Gedränge
Ersüllen sie die Menschenbruft.
Doch sollst beswegen nicht verachten
Du grämstich sinnm des Winters Freud',
Da mir im Herzen nen erwachten
Die holdsten Klänge: Luft und Leib!
Er sührte fröhlich uns zufammen
Auf glatter, spiegelbesler Vahn,
Doch bracht' er nicht auch tück'sche Flammen
Und einen süß geheimen Wahn!
O Mädden, dirft' ich dir gestehen,
Wein dern Inters überquistt,
Wie beines Atems holdes Wehen
Mein herz mit seltner Wonne füslt;
Du macht den trübsten Tag zum Lenge
Und duch seine Sonne glänge,
Dein Aug' ist Sonn', dein Vort Gefang!
Wit dir auf Stahlschih'n binzugleiten
In ißer, selbsvergeßner Vuh,
Ind dommer und mit Herbst dazu. Der Dienstknabe.

Der Piensknabe.
(Jum "Bünbelitag" — Lichtmeß.)
Kanhes Bünbel auf bem Rücken,
Leichtes Gut und leichte Habe —
Dennoch wirb das Bünbel brücken —
Banbre, wandre, bleicher Knabe!

Benn am Weg Genossen spielen —
Bunber Blid und Sinn von ihnen,
Von der Augend hohen zielen —
Du bist arm und du mußt bienen!
Wisch die Thränen aus den Augen,
Daß die Fremden dich nicht schmäche!
Trauern darf sirr dich nicht schmäche.
Uch, do jung noch und beschattet
Schon die Stirn von trüben Sorgen!
Knabe noch und sichon bestattet
It dein Elick im Ledensmorgen.
Früh sich mit bich nieder;
Ander dem Britte schmergen.
Würrisch gennat wieder!
Strenge Blick, kalte Herzen,
Mürrisch Brot und karge Bissen.
Echtechten Strodzack für ein Kissen!
Dennoch wollst das Grübeln lassen,
Daß die Losse fo wertscheen!
Laß die andern, laß sie prassen!
Darbend hitte Gottes Frieden!
Darbend hitte Gottes Frieden!
Derrer, die deter Belt vergessen;

Jeden Tag

versucht man — als Crème Simon — alle Arten von cold cream, Vaselin, Lanolin etc. zu verkaufen, dies ist eine Täuschung des Publikums. Die echte Crème Simon ist nach 40jährigem Bestehen noch Crème Simon ist nach 40jährigem Bestehen noch ohne Rivalin in ihrer wunderbar wohlthätigen Wirkung auf die Haut geblieben. Im Winter gegen das Aufspringen der Haut, im Sommer gegen Sonnenbrand, gegen die Stiche der Mücken gebraucht, ist sie für jede Saison unentbehrlich; sie wird in kolossalen Mengen verkauft. Diese Erfolge haben die Nachahmer in Versuchung geführt, aber einer derselben ist soeben zu 500 Fr. Schadenersatz verurteilt worden. Um die Nachahmungen zu vermeiden, versichere man sich, dass jeder verkaufte Flacon auch wirklich die nebenstehende Unterschrift von

J. Simon, 13 rue Grange, Batelière, Paris, trage.

lleberreich bem treuen Knechte Bird der Hers den Sohn bemessen. Und nun geh' in Gottes Ramen! Segen aus der Sitern Grabe! Und ins Herz des Himmels Amen Bandre, wandre, bleicher Knade!

Briefkasten der Kedaktion.

Briefkasten der Kedaktion.

Mad. I. in A. Ift Hor Gestuch für eine Stellvertreterin der Hauft gang frau bereits erleihigt? Wenn nicht, so liegt die Anfrage einer nach jeder Richtung sehr tüchtigen Repräsentantin beinns. Sie scheen nicht sie kunfrage einer nach jeder Richtung sehr tüchtigen Repräsentantin beinns. Sie scheen nicht siber mehrschriefe solche Täditgfeit ausweisen. Bir ditten um Ihre Mitteilungen. Fre. Anna M. in 3. Wenn Sie unfern persönslichen Nat in ber Sache einholen wollen, so kann dies nicht anders als auf den Schlüß einer Woche geschehen; zudem erhitten wir uns Ihre vorherige Anmeldung.

Frau F. in A. Das lange Suchen und Krüsen in der Berufswahl hat für die Eltern wohl ihr Benuruhzeneden und Veinsche und Veinstellung zu überschehes und Veinliches, aber es ist dies doch eir Arund, die Tochter nicht geschehen dirsen. Da sollten Sie als Mutter all Ihren Einfluß geltend machen. Die Tochten zu seinen geschehen dirsen. Da sollten Sie Lochter, die lange mit sich selber im Kannfe liegt und zu keinem selten Entschluße sommen kann, sit ohnehin in biesem Ajukande nicht glücklich; da ift es doch der Mutter Pflicht in erster Linie, sich der im stillen Kingenden anzunehmen, die dierlichen und geschwisterlichen Borwürfe von ihr adaptenken und in steren Kingen nach schließeicher Klarheit sie liebevoll und nachdrücklich zu schlieglicher Klarheit fie liebevoll und nachdrücklich zu

und Anlass-Stoff-Neuheiten, faconiertei neuester, lichtfarbiger Gewebe in Wolle u. Seide Neueste grosse Musterauswahlen obiger, sowie jent Damei, und Herrenklederstoffe und Flanelle Konfektions- und Besatzstoffe. Grosse neue Sor timente in schwarzen, habbeshwarzen und farbigen Damen kleiderstoffen, reine Wolle von Pr. 1.05 an per Meter biz zu det elegantesten Genree billigst. Muster u. Modebilder umgebend

Oettinger & Co., Zürich.

Gegen Schwäche, Müdigkeit, Magenkrämpte eugen son watcht, muugkott, magennampel 9] gibt es nichts Besseres, als eine Kur mit dem Elseneognae Golliez; seit 22 Jahren ist derselbe überall als Heilmittel ersten Ranges eingeführt. Ueber 20,000 Zeugnisse und die höchsten Auszeichnungen zeugen für seine gute Wirkung. Achten Sie stets auf die Marke "2 Palmen". Preis Fr. 2.50 und Fr. 5.— in den Apotheken.

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.

nterftüten. In feinem Fall ift es ebel, rebliches Streben

Magen- und Darmstörungen.

205] Herr **Dr. Kuipers in Mannheim** schreibt: "Die Wirkung von Dr. Hommel's Hämatogen **ist einfach eklatant.** Schon nach Verbrauch einer Flasche fach eklatant. Schon nach Verbrauch einer Flasche ist Appetit, Stuhlgang und das sonstige Befinden so zufriedenstellend, wie es seit circa drei Jahren nicht der Fall war. Alle vorher angewandten Eisenpräparate haben bei diesem Fall stets fehlgeschlagen und bin ich glücklich, hier endlich in Ihrem Hämatogen ein Mittel gefunden zu haben, welches Heilung verspricht."

Eine achtbare Familie in dem Waadt-land wünscht ihr sechszehnjähriges Mädchen in einer guten Familie der deut-schen Schweiz als [164

Echange

zu plazieren. Gegenseitige gute Behand-lung wird versichert und verlangt. Beste Gelegenheit, um französisch zu lernen. Man wende sich an Frau Savary-Barbey in Paverne.

Gesucht: auf das Land für eine Pfarrersfamilie im Waadtlande (unge-fähr 8—10 Personen, Pensionärinnen)

### zwei Volontärinnen 5

sofort oder April. Waschfrau vorhanden. Gelegenheit französisch zu lernen. Familiäre Behandlung. Offerten unter M 954 L an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Lausanne.

### 000000000000 Töchter-Pensionat ŏ Frau Witwe Bichsel Moutier-Grandval (Jura)

könnte wieder einige Töchter zur Erlernung der französ. Sprache aufnehmen. Gründlicher Unter-richt. Italienisch, Englisch, Musik, Handarbeit u. Haushaltungskunde. Grosser, schattiger Garten. Reich-liche Nahrung. Familienleben. Bescheidene Preise. Referenzen von früheren Schülerinnen und Prospekte zur Verfügung. [138

### 0000000000 Genève.

Villa West Chirton, Champel Töchterpensionat s Bovet-Bolens

Moderne Sprachen und andere Fächer. Familienleben. Bescheidene Preise. Ref. Herr Bundesrat Deucher, Bern, Herr Architekt Schmid-Kerez, Bahnhofstrasse 14, und Herr Pfarrer Kupferschmid, Kirchgasse 13, Zürich. (H 349 X)

W.Kaiser, Bern: Jugendschriften, Kochbücher, Poesiebücher, Erbauungsschrif-ten, Vergissmelnnichts, Glasbilder, Papeterien, Photographiealbums, Lederwaren u. s. w. Kataloge gratis. (H Y) [73

### Kleines Töchter-Pensionat bei Mmes. Clerc in Fleurier (Neuchâtel). 🖾

Diplomierte Lehrerinnen. Unterricht in der franz., engl. Sprache, Zuschneiden, Kochen, Musik. Referenzen: Mr. Rap-pard, Inspektor, Chrischona près Bâle. Mr. Henriod, Pastor, Fleurier (Neuchâtel)

### Frau Pfarrer Virieux 🕏

tn Crassier bei Nyon (Waadt) nimmt wieder drei junge Töchter der besseren wieder drei junge lochter der besseren Stände in Pension, die Gelegenheit haben, sich gründlich im Französischen, Eng-lischen und in der Musik auszubilden. Mütterliche Pflege. Reichliche Kost. Referenzen in der Schweiz und im Ausl.

# Mmes. Grandguillaume

Grandson (Waadt) Familien-Pensionat für junge Mädchen.

Vorzügliche Referenzen und Prospek-tus zur Verfügung. (H 582 L)

### Pensionnat de Demoiselles Dedie-Juillerat, Rolle, lac de Genève. [112

Enseignement: français, anglais, dessin, arithmétique, ouvrage à l'aiguille. Leçons particulières italien, musique et peinture. Sur demande références et prospectus. Prix modéré. (H 440 L)

### <u> Familien-Pension</u>

von Mme. Vve. E. Marchand, Notar in St. Imier (franz. Schweiz). Vorzüg-liche höhere Schulen oder tägl. Stunden in **St. Imier** (11212). liche höhere Schulen oder tägl. Stunden durch die beiden Töchter des Hauses, Lehrerinnen an den Schulen. Englische Stunden. Prima Referenzen zur Verfü-(H 6169 J) [889



# Chromo-Malerei (Chromo-Photographie).

Interessantes Verfahren, Photographien in Oel zu malen (auf Glas) von über-aschender Wirkung. Erlernbar ohne Vorkenntnisse im Malen oder Zeichnen. [71] Probebild zur Ansicht. — Prospekt und Preisliste gratis. (H4282Q)

P. Borocco, Basel, Freiestrasse 73.



### Graphol. Bureau, Luzern.

Charakterurteile franko nach Einsendung von ca. 20 zwanglos geschriebenen Zeilen a Fr. 1.60 in Briefmarken. [161





126

### Zink-Clichés

für Zeitungs- und Illustrationsdruck liefert gut und billigst

M. John

Photo-Zinkograph-Anstalt. Rorschacherstrasse 103 a, St. Gallen.





Aus neuem, bisher für diesen Zweck nicht verwendetem Material. Namentlich auf die Reise sehr zu empfehlen. Sehr beliebt und allen anderen Systemen vorgezogen. [15] (H 5553 Z)

Preis per Paket Fr. 1.30; Gürtel 80.

### Vorzüge:

Grösste Aufsaugungsfähigkeit, einfach u. bequem. Billig. Aerztich empfohlen.

Jul. Hensels hyg. Cacao mit Nährsalzen

frei von allen minderwertigen Zusätzen

🕆 ist der beste 🔫 seines vorzüglichen Geschmackes, seiner hervorragenden Nährkraft und der Förderung einer gesunden Blutbildung wegen (H 414 Q)

### H. BRUPBACHER & SOHN, Bahnhofstrasse, Zürich.

Heureka-Damenbinde, waschbar, neue patentierte Form. Durch ihre Solidität billiger als jede andere Binde. Von ersten Aerzten empfohlen: In Schachteln zu 3 und 6 Stück. Zwei Qualitäten.

Schneewittchen-Seife sehr gute und mildeste Seife, speciell für Kinder angefertigt. Sortiment J. 6 Stück in einem Schächteli Fr. 1.25.

### Fremden-Seife,

Jedes Stück trägt die Aufschrift: Für meinen Gast. Sortiment K, 10 Stück in einer Faltschachtel Fr. 1.50 ver-sendet franko gegen Briefmarken oder Nachnahme [143] Nachnahme

# Frau Willimann, Seifengeschäft, Lachen-Vonwil b. St. Gallen.

Jedem Sortiment wird ein Toilettengegenstand gratis beigelegt.

### Töchter-Institut zur "Biene" 🐝 Rorschach. 🗱

Unterricht in allen Schulfächern, fremden Sprachen, Musik, Malen, Handen. — Haushaltskurs. Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin. arbeiten.

## Körperlich und geistig Zurückgebliebene

Knaben und Mädchen) finden jederzeit Aufnahme in der sehr gesund gelegenen Erziehungsanstalt von E. Hasenfratz in Weinfelden. Sorgfältige Pflege und Erziehung, gründlicher Unterricht — auf je 6 kinder eine besondere Lehrkraft. — Eigentliches Familienleben. [158] (M 5922 Z) 

### Töchter-Pensionat Ray-Moser

in Fiez bei Grandson

könnte Ende April oder Anfang Mai wieder einige Töchter zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Gründlicher Unterricht, sorgfältige Behandlung, Familienleben, moderierte Preise. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. (H 2732 Z)
Für nähere Auskunft wende man sich direkt an [122]

Lilienmilch-

ist vollkommen rein, mild und neutral, von heilsamem Einflusse auf die Haut und äusserst sparsam im Gebrauch, daher empfehlenswerteste Familien - Toilette-Seife. Bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.

Nur echt von (H 1274 Z) [68]

Bergmann & Co.

Zürich

Bergmann's

Man achte genau auf die Schutzmarke:

Zwei Bergmänner; denn es existieren wertlose Nachahmungen.

Dresden

Mme. Ray-Moser.

Seife

Tetschen a/E.

# jedermann empfohlen. Alleinberechtigte Fabrikanten: Knape & Würk, Leipzig. GeneralDepot für die Schweiz: Carl Pfaltz, Basel. Direkter Versand nach allen Orten, wo noch kein Depot besteht. Hyg. Cacao Fr. 4.—, hyg. Chokolade Fr. 3.— und Fr. 2.50 per Pfund Nettogewicht. [153]

Hygieinische

### Sicherheitsschutzring nach Dr. Cave

verhindert und heilt schwere Frauenkrankheiten. Gegen Nachnahme Fr. 4.— Broschüre [139] "—.20

Adresse: Aesculap, Lugano

Erstes schweizer. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation Keine R. A. Fritzsche

Ware billiger liefern. Neuhausen-Schaffhausen



Muster nz -Nachthemden

-Nachtjacken -Schürzen 24 Leib-u.Kostümunterröcke sowie alle Haushaltungsgegenst. Ele bitte genau anzugeben, ob billige, mittelgute oder beste Qualitäten und ob fein- oder grobfädig bemustert werden soll.

🗻 Villa Weinhalden

bei Rorschach

für Nervenleidende, gemütl. Angegriffene, Ruhe- und Erholungsbedürftige, Morphinisten zu vorübergehendem oder bleibendem Aufenthalt.KomfortableEinrichtungen, prachtvolle Garten- und Parkanlagen, reizender Ausblick auf den Bodensee. Illustr. Prospekte vom

Enzler, gew. Assistenzarzt der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden

Privat-Heilanstalt

Niemand

### Kein Mittel

hat so vorzügliche Erfolge aufzuweisen, wie das berühmte

### Amerikan. Bleichsuchts-Mittel

General-Depot für die Schweiz

Rosen-Apotheke Basel, Spalenthorweg 40. Preis Fr. 2.50 franko durch die ganze Schweiz.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Der unfehlbarste Fleekenreiniger ist das automatisch wirkende 
"Aphanizon"
das in allen Apotheken und Droguerien zu haben ist.
Mit meinem "Feueranzünder"
mache ich unfehlbar Kohlenfeuer ohne Holz oder Papier.
Empfehle auch

Empfehle auch
"Wintersportsartikel"
und zwar echt norwegische Schneeschuhe und Zubehör, Laufstäbe, Kunstund Schnellaufschlitischuhe, patent. zerlegbare Rennwölfe. (H 5535 Z)
General-Dépôt: Joseph H. Nebel,
43 Stockerstrasse Zürich Bleicherwegplatz.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.

#### Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten liefert schnell, hübsch und billig

Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Besitzer und ärztl. Leiter

Bodenwichse eigenes prima Fabrikat

Möbelwichse Resinolin-Bodenöl Putzpomade Putzsteine

Putzpulver und Putzwasser Smirgel Stahlspäne

empfiehlt

### Die Löwenapotheke

Markiplatz 16, St. Gallen.

### Fleischräucherei [159

von J. Winiger, Boswyl (Aargau) empfiehlt in hochf., mildgesalz. Qualität: 10 Ko. Schinken Fr. 12.80

10 Ko. Schinken Fr. 12.80
10 - ausgebeinte Rollschinken - 14.90
10 - Filet, ohne Fett u. Knoch. - 15.60
10 - Ochsenfl. - - - - - - - - 15.20
Als Probe 10 Ko. Korb: Schinken, Filet und Ochsenfleisch nur Fr. 13.20.
Streng



### Unübertrefflich

ist die ärztlich empfohlene

Leibbiade

welche bei keiner Frau fehlen sollte. Empfiehlt bestens

Frau Guyer, Augustinergasse 24 (H 452 Z) Zürich I. [152



in neuem Sortiment in den seit Jahren erprobten vorzüg-lichen Qualitäten.

### Au Bon Marché

89

Markigasse 52, Bern. (H144Y)

Pensionnat de demoiselles.

Madame Voumard reçoit chez elle quelques jeunes filles qui désirent apprendre à fond la langue française; leçons dans la maison, ou facilité de suivre les cours supérieurs de Neuchâtel. Belle situation, grands jardins, ombrages, vie de famille et soins dévoués.

Ref. Monsieur le Past. et Prof. Quartierla-Tente, St. Blaise. Adr. Mme. Veuve Voumard à la Coudre près Neuchâtel.

(H 6433 N) [67]

#### = Hausverdienst =

für Frauen und Töchter.
Empfehle mein Depot der neuesten, bewährten amerikanischen Original "Lamb"-Strickmaschinen.
Lehrtöchter erhalten gründlichen Unterricht.
641] Die Vertreterin: (H3120 Z)
Fr. Schildknecht-Eisenring, Zeughausstr. 17,
Aussersihl-Zürich.

### A. Ballié

Möbel- und Bronzewarenfabrik (H 2457 aQ) 29 Freiestrasse 29

"Zum Ehrenfels" Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition.

Holz- und Pelstermöbel, Skupturen, Baurbeiten (Täfer und Decken), Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillous, Portaie etc. in Schmiedelsen werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.

Tapeten in Bein Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiohe, Faiences, Bronzes (zur Zimmerdekorstion) sind in schönster Auswahl in meinen gazzinen vorrätig. Gesses Lager im prachtvollen orientalischen Stückereien und echten alten persischen Teppiehen.

Preisvoranschläge gratis.—Zeichnungen stehen zu Diensten.

Patentierte Universal-Frauenbinde Unentbehrliche Wäschesfücke. Einf., sol. u. bequem. Stück dieser Art. Gürtel on ~Binden å Fr. 0,50 u. 7,50.

Frauen-Binden (Monatsverbände) in Tüchliformat in Tüchliformat.

Solideste Ausführung in
bestem Baumwollstoff. Prets und
Stoff ohne Konkurrenz. Gürtel mit 6 Binden
à Fr. 3.50. Nachnahme. Auswahlsenduej. 13 7
Fran E. Christinger-Beer, Lichtensteig (St. Gallen).

Weitaus den besten und schönsten Bernerhalblein für Männer- und Knabenkleider in prächtiger Auswahl und Bernerleinwand zu Leinlichern, Kissenbezügen, Bäckertücher, Hand, Tisch- und Küchentücher etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemustert Walter Gygax, Fabrikant, 160] [H 553 Y] Bleienbach.

Töchter-Institut

Mile, Paux, inst., Colombier (Neuchâtel).
Wirkliches Daheim. Aller Unterricht zu Hause.
Vortrefft. Leherr, Herrliche Lage. Seebäder. Prospekte, sehönste Referenzen durch Vorsteherin und Frl. Segesser.
Lehrerin, Bern. [H 535 Y]

### Schweiz.Kt.Waadt. Aigle. Villa St. Pierre.

Gutes franz Pensionat für jungeFräul. Sorgf. Erziehung u. Unterricht Durch Doktoren best empfohl. Klima. Referenzen und Prospekte. Direktorin Fräulein Jaccard. (H 499 L)

### PENSIONAT

für junge Mädchen besserer Stände, Lausanne.

Gründl. Ausbildung in der franz. und engl. Sprache, sowie Handarb. Musik, Malen etc. Umgangspr.: ausschliessl. Franz. u. Engl. Feinste Refer. u. Prosp. d. d. Vorsteherin. [113] (H301 L)
Mme. Josy Lippold, VillaWeiler, Avenue du Trabandan.

bist nicht eigentlich krank, aber du bist nevenschwach und es fehlt dir an Kraft! Ein empfehlenswertes Mittel zur Erlangung derschan ist [109

Hornby's Oatmeal (H.-Q.)

die vollkommenste vegetabilische Nahrung.

I. Qualität **H.-O.** Paquet von 1 Ko. Fr. 1.30

1/2 Ko, 70 Cts. 1/4 Ko. 40 Cts.

II. ", "Dundee" Paquet von 1 Ko. Fr. 1.—

1/2 Ko. 50 Cts. off p. K. 90 Cts.

III. ", W.-O. offen per Kilo 70 Cts.

Zu haben in allen besseren Kolonial- und

Spezereihandlungen. (H 86 Q)

Knaben-Institut

Villa Mon-Désir, Payerne (Waadt).

Herr Deriaz, Professor der französischen Sprache und Literatur, nimmt junge Leute aus guter Familie in Pension. Gründliche Erlerung der französischen und modernen Sprachen. Schönes, geräumiges Haus, grosse Gartenanlagen, esundes, mildes Klima. Beste Referenzen und Prospekte zur, Vorfügung.

(H 1212 L)

Weitere Auskunft erteilt

Prof. Deriaz, Direktor.

Verkauf per Meter! Damen-Loden Anfertigung nach Mass!

Promenade, Reise, Touren etc. elegante und prakti engl. tailor made Costüme

Jordan & Cie., Bahnhofstrasse 77, Zürich.

Specialität: Loden und Cheviots. Muster-Depots in St. Gallen: Fran Witwe Christ, Florastrasse 7, und Fran Gehrold Robes, Marktgasse. (622

### Gesucht.

Eine Tochter aus gutem Hause könnte bei einer kleinen Familie den Moden-beruf, Hemden-, Schürzen- u. Blusen-fabrikation, sowie den Ladenservice gründlich erlernen. Sich zu wenden unter Chiffre Q 149 F an das Annoncenbureau.

### Nach Gent

gesucht ein junges, braves Mädchen als Volontaire für eine kleinere Haushaltung. Hätte Gelegenheit, die franz. Sprache und Küche zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Ostern. Sich zu melden an: Chs. Gros, rue Gutenberg 22, Genf. (H 925 X) [151]

#### Gesucht:

eine Lehrerin und Wärterin für ein

one Lehrerin und warterin ur en 10 Jahre altes, gebrechliches Mädchen. Familiäre Pension. (M 5902 Z) Offerten mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse sind zu adres-sieren unter Chiffre A 626 an die An-noncenexpedition Rudolf Mosse, Zürich.

### <u>Eine Tochter</u>

die das Arbeitslehrerinnen-Examen mit gutem Erfolge bestanden, **sucht** Stelle in einer Pension oder auch als Stütze der Hausfrau. Zeugnisse stehen zu Diensten. Zu erfragen im Annocen-bureau d. Bl. [155]

Saline zum wilden Basel.

### Neueste Ballkleiderstoffe)

in Wolle und Seide

von den

billigsten bis zu den hochfeinst. Genres. 💉

Angehend und franko.

### Für Eltern.

In der Privat-Pension von Madame
Fivaz in Yverdon könnten wieder einige
junge Töchter aufgenommen werden.
Gründliche Erlernung der französischen
Sprache, sowie nützlicher Handarbeiten
u. s. w. Piano. Zahlreiche Referenzen
stehen zur Verfügung. Für Näheres wende
man sich gefälligst an [97
Mme Vve Fivaz-Rapp, Yverdon.

Mme Vve Fivaz-Depp.

Für Eltern.

Eine achtbare Familie in St. Immer nähme wieder 1 oder 2 junge Töchter, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, in Pension. Madame, diplomierte Lehrerin, gäbe täglich eine Stunde. Vorzügliche Sekundarschulen. Preis Fr. 50 monatlich, Stunden inbegriffen. Referenzen. Sich zu wenden unter Chiffre C 453 J an Haasenstein & Vogler in St. Imier.

Pour petit ménage, sans enfants et pour aider à domestique âgée, on cherche une (H 271 O)

jeune fille

propres et active. [14 Offres: Mme. Winzeler, Lugano.

### Töchter-Institut Sublet-Lugrin

in Lausanne, gegründet 1866. [145 Sorgfält. franz. Unterricht. Herrliche, gesunde Lage. Moderne Einrichtung. 1500 Fr. jährlich. Prospekt mit besten Referenzen. (H 893 L)

### C. Schelb-Brugger

Wäschefabrikation

14 Marktplatz ST. GALLEN Marktplatz 14.

Herrenhemden mit leinenen Einsätzen, nach Mass und ab Lager, unter Garantie für Gutsitzen, von Fr. 3.90 bis Fr. 8.50 per Stück. Damenhemden, Damen-Aschthemden, Damenhosen, Aachtjacken, Unterröcke weiss, Kinderwäsche. (921a

### Aussteuern

einfach aber gediegen, mit Garantie.

Eine Sehlafzimmereinrichtung, nussbaum, mattoder pellert, bestehend aus: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiplätzige Waschkommode mit Marmorplatte, 1 zweiplätzige Waschkommode mit Marmorplatte, 1 zheibelden 1 Linoleum-Waschtischevorlagen, 1 Paar wollene Vorhlünge in Linoleum-Waschtischevorlagen, 1 Paar wollene Vorhlüngen menedig herbied Fr. 550. Barnitur, invendig tennen Fr. 510.—5. Eine Speisezimmereinrichtung, nussbaum, matt und glanz, inwendig Eichenhelz, bestehend aus: 1 Buffet mit geschlossenem Juffach, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stihle mit Rohrsitzund Rohrfücken, 1 Serviersich, 1 Sofa mit prima Wolldamast bezogen, 11 Querspiegel, 4473 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur Fr. 640.—

spiegel, 4478 cm Krystallglas, i Linoleumteppich, 180230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur Fr. 640.—. Eine Saloneinrichtung, nussbaum, Inwendig Eichenholz, bestehend aus: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 anchteckiger Tüsch mit 4 Säulen, 1 Damenschreibtisch, 1 Silberschrank, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salonteppich, Plüsch, 175/23c. cm, 1 Salonspiegel, 5184 cm Krystall, Fr. 875.—. Sämtliche Möbel sichen sur geft. Besichtigung bereit. Matratem und Pederbetten je nach Auswahl der lagernden Rohmstellen 5101igst.

Ad. Aeschlimann ZÜRICH — 12 Schifflände 12 — ZÜRICH

Fabrikation und Lager von Mobilien.

# Grosses Lager von Basel.

🤏 Musikinstrumenten aller Art. 🐎

Billige Preise.
(H2452Q) Kataloge gratis und franko.

621] Offeriere franko Bestimmungsstation echten

Malaga rotgolden

à Fr. 24 das Originalfasschen von 16 Liter, versehen mit der offizielen Ursprungsmarke. Grosses Lager in Madère, Muscat, Porto, sowie in naturreinenTisch-weinen. (H5936X) A. Rethacher, Petit Lancy, Genève.

Kanapees und Matratzen

verfertigt solid und billig
August Oberli, Sattler, Lämmlisbrunnen 44c.
NB. Aeltere Polstermöbel und Matratzen
werden solid und billig aufgearbeitet. [91]

### Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme htte. 5 kc. ff. Toilette-Miall-Seifen (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [70 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

### Bügel-Kurse.

Mit Anfang März können wieder Töchter aufgenommen werden bei [148

Frau Gally-Hörler, Feinglätterin Schmiedgasse 9, St. Gallen.

### Institut de jeunes gens Steinbusch-Chabloz

Les Figuiers à Cour-Lausanne (Schweiz).

Diese Anstalt bietet jungen Leuten vortreffliche Gelegenheit, sich in einem Jahre in der französischen, englischen, italienischen, spanischen oder deutschen Sprache gehörig auszubilden. Gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, der Buchführung, dem kaufmännischen Rechnen u. s.w. — Ein neuer Kursus beginnt am 1 Mal. — Leichte, erfolgreiche Methode. Aufnahme zu jeder Zeit. Mässige Preise. Gute Pflege. Wahres Familienleben. — Prospekte mit Referenzen durch (H322L)

L. Steinbusch, Direktor.

### Ancienne Institution Roulet≌

Baumann-Reymond succ., Neuchâtel (Suisse).

Etude du français, cours privés, ou fréquentation des Ecoles de la ville (Ecole de commerce, Collège latin, Gymnase littéraire et scientifique Académie).

### Töchterpensionat Mlles. Morard in Corcelles bei Neuchâtel (Suisse). [106

Gründlicher Unterricht in Sprachen, Realien, Musik, Malen etc. Praktische und sorgfältige Erziehung. Familienleben. Reizende Lage. Ueberaus gesundes Klima. Sehr angenehmer Aufenthalt. Vorzügl. Empf.



# Kür die Kleine Welt

### Gratisbeilage

Der

-- Schweizer Frauen-Beitung. --

Erscheint am ersten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen.

Dv. 2. Februar 1896.

### An die kleinen Näherinnen.

Hein hurtig, ihr Mädchen, der Arbeit gedacht Um alles in Ordnung zu bringen! Denn habt ihr's nicht artig zusammengebracht, Wie soll euch der Anfang gelingen? Bringt Beuge und Köcher mit Nadel und Scheer, Und Fingerhuf, Zwirn und was sonst noch her!

Ihr Mindergeübten beginnet den Saum, Doch dürft ihr dabei euch nicht bücken! Und nehmet den Kaden zwei Spannen lang kaum, Sonst kann euch die Arbeit nicht glücken. Die Stiche fein nahe zusammengebracht, Uur so wird ein niedliches Säumchen gemacht.

Ihr weiter Erfahrenen, ihr machet die Naht Recht schön mit geübteren Händen, Doch ziehet nicht ein und nähet recht grad, Das Hemd mit Geschick zu vollenden. Die stechende Nadel bringt nicht in den Mund, Auch beißt nicht den Faden! es ist nicht gesund.

Dun munter, ihr Mädchen, die Hände geregt! Dem Fleisse gebühret die Krone. Was Leben und Odem hat, regt und bewegt Sich, darum auch du dich nicht schone! Wer freudig und löblich die Arbeit vollbracht, Hat Freude im Herzen zur ruhigen Nacht.



### Bu was das Telephon gut ist.

Papa war fort und Mama hatte fremde Tischgäste, wo Marchen ein für allemal nicht beim Essen in der Stube sein durste, weil er ein ewiges Plappermaul war und sich in jedes Gespräch mischte. Sophie, die Zimmermagd, war angewiesen, in solchem Fall für Marchen zu sorgen, ihm sein Essen zu geben und für ihn zu tun, was notwendig war. Das war dem kleinen Manne schon recht, denn er bekam an solchen Tagen immer seine Bratwurst, die er über alles liebte. Und nach dem Essen, mit deren Kinzu Tante Karoline gehen, mit deren Kinzu

dern er immer so schön spielen konnte. Heute war aber Max gar nicht zufrieden. Das Zimmermädchen hatte ihm diejenige Suppe aufgestellt, die er am allerwenigsten leiden konnte und da er bat, sie doch nicht effen zu muffen heute, erklärte sie, ihm auch die Wurst nicht zu geben. Auf diese Drohung hin fieng Marchen heftig zu weinen an, worauf das übellaunige Mädchen den schreienden Max in das vom Egzimmer am weitesten ent= fernte kleine Gelaß sperrte, wo das Telephon angebracht war: "So, da kann der unartige Max nun bleiben, bis die Herrschaften gegessen haben. Ich gehe jett zum Servieren und du kannst in dieser Zeit schlafen oder weinen, aber lärmen darfst du nicht, das sage ich dir; du weißt schon, was Mama dazu sagen würde." Mit dieser Erklärung schloß Unna die Türe und drehte von außen den Schlüssel ab. Jest weinte Marchen gang trostlos, denn er mußte, wie lange es stets bauerte, bis das Essen zu Ende war. Lärm machen wollte er nicht, das würde die Mama erzürnt haben, und er hatte sie ja so lieb. Die bose Anna! Er hatte so schrecklichen Hunger, es bohrte ihm gang im Leibe und der Gedanke, daß die Röchin vielleicht eben jett seine gute Wurst esse, machte ihm wahres Herzweh. Was konnte er nur beginnen? Wie er so nachbachte, blieb sein Blick am Telephon haften, wo er dem Papa so oft eine Botschaft in's Geschäft übermittelt hatte. Ja, wenn er mit ihm hätte sprechen können! Aber Papa war auf der Reise und zur Mama konnte er nicht gelangen. - Plötlich hellte sich sein trübes Gesicht auf und er eilte zum Tele= phon, stieg auf den Stuhl und drehte keck die Kurbel. Das Glöcklein erklingelte und das diensttuende Fräulein fragte: "Was beliebt?" "Ich

möchte mit meinem Onkel Doktor sprechen," sagte Marchen, "Doktor Braun, er wohnt an der Grünen Strafe No. 9." Nachdem er eine Weile ängstlich gewartet hatte - er fürchtete schon, sein Rufen sei nicht verstanden worden — ertonte plötlich des Onkels bekannte Stimme: "Doktor Braun hier." Fast wäre Marchen erschrocken, doch rief er sofort: "Ach, Onkel Doktor, mir tut's so weh im Leib und ich kann nicht effen und fann nicht zur Mama und die Anna ist so bos - - - und" — — — . Anstatt dem Onkel nun zu erzählen, was vorgefallen, fieng er heftig an zu schluchzen. Als Doktor Braun als Antwort auf seine wiederholten Fragen nur das Weinen seines kleinen Lieblingsneffen hörte, schüttelte er den Kopf und sagte: "Da muß etwas ganz Besonberes vorgefallen sein. Marchen weint doch sonst nicht so leicht, und daß er selber telephoniert, es sei ihm unwohl, das ist mir rätselhaft. scheint, meine Frau Nichte ist nicht zu Hause, aber dann sollten doch die Dienstboten da sein. Ich will schnell nach dem Jungen sehen." Und ohne nur erst einen Löffel Suppe zu genießen, schlüpfte er in seinen Ueberzieher, setzte seinen hut auf und gieng. "Ihr braucht mit dem Essen nicht auf mich zu warten," sagte er im Weggehen noch, "bei meiner Frau Nichte wird wohl etwas Egbares für mich zu finden sein." Marchen hatte sich unterdessen mübe geweint und zum Einschlafen bereit, lehnte er in einem Stuhl und er mußte nicht, über wen er mehr erzurnt mar, über Anna, über die Röchin, über Mama's Gäste ober über sich selber, kurz, er fühlte sich sogar im Halbschlaf recht, recht unglücklich. In sein Träumen hinein ertönte die Hausklingel und er hörte im Korridor Onkel Doktors Stimme fragen: "Was ist benn vorgefallen mit unserm Max; ift ber Kleine im Bett?" Das Zimmermädchen, welches die Hausture geöffnet hatte, erschraf heftig, sie hatte ben eingesperrten Max wirklich gang ver= gessen und eilfertig schloß sie das Zimmer auf. Marchen warf sich in des Onkels Arme und fieng wieder zu weinen an. "Komm, wir wollen uns erst einmal setzen, kleiner Mann," sagte ber Onkel, "und dann beschreibst bu mir ordentlich, wo es dir so weh tut, daß du nicht effen kannst. Mama hat scheint's Gaste, drum bleiben wir hier, damit wir nicht stören." Und wohlig auf des guten Onkels Knieen sitzend, erzählte Marchen, wie er die Nudelsuppe nicht leiden könne und wie Anna, die dies wisse, ihm den großen Teller doch bis oben zum Rande angefüllt vorgesetzt habe, und weil er die Suppe nicht effen gewollt, hätte sie ihm auch seine Wurst nicht gegeben und hätte ihn in dieses Zimmer eingesperrt. Da habe er fo fehr Hunger bekommen, daß es ihn ordentlich im Leibe gezwickt habe und er habe gedacht, daß der Onkel Doktor ihm da am besten helfen könne. "Das ist freilich eine fatale Geschichte," meinte der Onkel, "du hast Hunger und mir geht's wie dir. Da ist's wohl am besten, wir essen gleich mit=

einander zu Mittag. Was Anna dir zu viel Suppe aufgestellt hat, das esse ich und dafür giebst du mir die Hälfte von deiner Wurst." Röchin brachte auf des alten Herrn Unweisung den beiden die rasch warm gemachte Suppe und der gute Onkel Doktor zeigte bazu einen fo großen Appetit, daß Marchen wirklich nur wenig davon zu effen übrig blieb. Auch meinte der Kleine gang fröhlich: "Wenn du mit iffest, lieber Onkel, so ist die Suppe gar nicht so schlecht, aber so ganz allein wollte mir kein Löffel voll in den Hals hinunter gehen." Seine Wurst konnte Mar ganz allein verspeisen, denn der Ontel sagte, er habe sich an der Suppe völlig satt gegessen. "Ich nehme den Kleinen gleich mit," sagte der alte Herr zu bem Stubenmädchen, als es nach Max sehen wollte. "Geben Sie dem Rleinen seine Ueberkleider und melden Sie Ihrer Herrschaft, daß ich den Knaben selbst für den Nachmittag zu seiner Tante Karoline bringe." Wer war nun froher als unser Max! Der gute Onkel Doktor wußte auch bafür zu forgen, daß der Kleine künftig schon am Vormittag zu ihm ober zu Tante Karoline gebracht murde, wenn Mama Gafte hatte. Für's Telc= phon behielt Max aber immer eine große Vorliebe; das sei eine prächtige Einrichtung, meinte er später, sie habe ihn einmal aus einer recht traurigen Lage befreit und er habe es auch dem Telephon zu verdanken, daß Unna ihm keine Suppe mehr einzuschöpfen brauche. Seitdem er aber gesehen hat, wie aut die Nudelsuppe seinem lieben Onkel Doktor geschmeckt hat, findet auch er sie nicht mehr so ungenießbar und er ist davon fast wie ein Großer — wenn nur Anna sie nicht schöpft.

# Wie man sich aus einem Feind einen Freund macht.

Eine Bäuerin, die von dem unartigen Benehmen einer Nachbarsfamilie viel zu leiden hatte, gieng einmal, als der Zorn sie übermannte,
zum Pfarrer des Ortes, um sich über die Ungehörigkeit zu beschweren.
Sie klagte ihm, daß ihre Nachbarsleute ihr und ihrer Familie allerlei Unzüglichkeit und Schimpfnamen nachriesen und ihnen alles mögliche in
den Beg legen. Der Pfarrer bemerkte hierauf: "Das ist sonderbar, gute
Frau. Soeben war Euere Nachbarin hier und hat die nämlichen Klagen
über Euch und Euere Kinder vorgebracht. Der Fehler muß also auf
beiden Seiten liegen. Ich kann Euch keinen andern und keinen bessern
Kat geben als den: Berbietet es Euern Kindern strenge, des Nachbars
Leuten etwas Böses zuzurusen und sollten diese so etwas tun, so sollen
die Eurigen nichts darauf antworten, sondern fortlausen, es wird den
andern dann von selbst entleiden, Euch weiters zu plagen. Ich möchte
Euch noch mehr anraten: seid sogar hösslich, freundlich gegen des Nachbars
Leute, und suchet, wo sich Gelegenheit bietet, ihnen Liedesdienste zu erweisen." "Warum nicht gar, Herr Pfarrer!" entgegnete die Frau, "was kommt Ihnen in den Sinn; wenn man uns immer nur Leides tut, so sollte ich mich nur umkehren und die Leute dafür liebkosen? Das kann Guch nicht ernst sein, Herr Pfarrer!"

"Macht, was Ihr wollt," antwortete der Pfarrer, "mit Euerem veränderten Benehmen, auch wenn es Euch sonst nichts nützte, würdet Ihr doch zeigen, daß Ihr edel und gut denkt und handelt. Wisset, es heißt in der Schrift: "Sammelt glühende Kohlen auf des Feindes Haupt", das will sagen: Tut Euerem Feinde Gutes, dann wird es ihm im Herzen weh tun und leicht kann ihn das zu einer bessern Gesinnung bringen, und wenn dies auch nicht möglich sein sollte, so tut Ihr doch ein Werk der Selbstüberwindung, und das ist auch schön." Die Frau gieng, von

den Worten des Pfarrers nicht überzeugt, kopfschüttelnd weg.

Es kam die Zeit der Ernte. Gines Tages zu Mittag gab es An= zeichen eines nahenden Gewitters und die beiden verfeindeten Nachbars: familien waren auf dem Felde mit dem Einbringen der Ernte beschäftigt. Die Frau, welcher der Pfarrer den guten Rat gegeben hatte, mar, weil ihr Mann und ein Knecht mitarbeitete, zeitig fertig geworden, währenddem die Nachbarin mit ihren Kindern sich umsonst abmühte, das Korn einzubringen. Ein Knecht war nicht da und der Bauer hatte über Land gehen muffen. Schon kam bas Gewitter näher und die Bäuerin schaute ganz verzweifelt auf die Arbeit, die noch getan werden mußte. Die Frau sah die Sorge ihrer Nachbarin und plötlich erinnerte sie sich wieder lebhaft der mahnenden Worte des Pfarrers. Rasch entschlossen gab sie ihren erstaunten Leuten Befehl, sofort Hand anzulegen und des Nachbars Korn zu binden, aufzuladen und auf beiden Wagen heimzuführen. raschten Nachbarsleute wußten nicht, wie ihnen geschah, sie waren aber so sehr in Alengsten und Gile, daß sie sich die so unerwartete Hülfe ohne Widerspruch gefallen ließen. Als das lette Fuder unter Dach gebracht war, brach das schwere Gewitter mit Hagelschlag verbunden los und die beiden Familien flüchteten eine jede in ihr Haus. Die hülfreiche Frau war so fröhlich, wie seit langem nicht mehr und das der bösen Nachbarin gerettete Korn freute sie mehr als ihr eigenes. — Raum vernahm der Bauer nach seiner Heimfunft die Guttat seiner Nachbarin, als er sogleich in deren Haus kam und einem jeden warm die Hand drückte. Er war so bewegt, daß er anfänglich kein Wort sprechen konnte. Nachher dankte er aus vollen Herzen und lud alle zu sich hinüber zur Sichellöse. Von da an waren die beiden Nachbarn die besten Freunde. Die Frau vergaß aber auch nicht, dem wohlmeinenden Pfarrer für seinen auten Rat sich dankbar zu erweisen.

### Großmama.

Ein heller Inbel klingt durch's Haus; Denn Großmama, sie wandert aus Mit all' den frohen Kleinen. Wie schlägt das Herzchen freudevoll, Wenn unser Kind gerüstet soll Bei Großmama erscheinen.

Großmama's Stübchen ist so traut; Viel Spielzeng steht hier aufgebaut, Manch' Buch zu Lust und Lehren. Und wenn die Eintracht sliehen will: Großmama kennt ein neues Spiel, Und weiß dem Bank zu wehren. Inmitten ihrer kleinen Schaar, Wie strahlt aus ihrem Augenpaar Ein jugendfrisch Empfinden. Was nur ein Kind beglücken kann: Soldaten, Tram und Eisenbahn, Weiß stets sie aufzufinden.

Ist einst verblüht der Ingend Kranz: Erinn'rung strahlt in vollem Glanz Durch Wandel und Getriebe. Durch's Leben leuchtet fort und fort Deinlieb Gesicht, dein freundlich Wort: Großmama's junge Liebe!

### Der gefundene Geldbeutel.

In einer Stadt am Meere wohnte in einem kleinen Bauschen eine ältere Frau, die eine Wirtschaft für Schiffsleute führte und baraus ihren bescheidenen Lebensunterhalt verdiente. Einst hatten mehrere Schiffer bei ihr zu abend gespiesen. Am Morgen barauf fand die Frau beim Aufräumen des Zimmers eine verstegelte Brieftasche unter dem Tische liegen. Sie fragte ben Schiffsleuten sofort nach; es hieß aber, sie seien bereits mit ihrem Schiffe abgesegelt. Die Frau legte die Brieftasche wohlver= wahrt in ihren Schrant, um das Wertstück seinem Besitzer wieder zustellen zu können, wenn das Schiff ihn wieder zurückbrächte. Es vergieng aber Jahr um Jahr, aber unter all den Matrofen, die bei ihr ankehrten, fanden sich diejenigen nicht wieder, die an jenem Abend bei ihr gewesen waren. Endlich, nach sieben langen Jahren, als die Matrosen eines eben eingelaufenen Schiffes sich bei ihr einlogierten, glaubte sie im Gesichte bes einen davon bekannte Büge zu finden und fie fragte ihn, ob er auch schon in dieser Stadt gewesen sei. "Ja, ich kenne euer Rest nur zu gut," antwortete der Gefragte; es hat mich por sieben Jahren, wie ich zum letzten Mal hier war, nicht weniger als 1000 Taler, alle meine Erspar= nisse gekostet; ich habe damals in dieser Stadt meine Brieftasche verloren oder schr wahrscheinlich ist sie mir gestohlen worden." "Habt Ihr denn teine Schritte getan, die Brieftasche wieder zu erhalten?" wurde der Matrose gefragt; "Ihr hättet doch beim Umte den Verluft anzeigen und den Gegenstand genau beschreiben sollen." "Das würde ich auch getan haben," sagte ber Matrose, "aber ich merkte den Verlust erst am anderen Tage, als mein Schiff zur Abfahrt fertig war, es blieb mir also keine Zeit. Und der die Brieftasche an sich genommen hat damals, der wird das Siegel, mit dem sie geschlossen war, rasch genug erbrochen haben, um zum Inhalte zu kommen; ich trage bas

Petschaft jett noch bei mir, das ich damals auf das Siegel gedrückt habe, das ist aber auch alles, was mir geblieben ist." "Nun," tröstete die alte Frau, "das Geld kann sich vielleicht doch noch sinden, es geschehen oft wunderbare Dinge." "Ja finden, Mütterchen," entgegnete der Schiffer, "ich bin älter geworden und habe ersahren, daß die Ehrlichkeit aus der Welt herausgestohen ist; es sind ja seitdem schon sieben Jahre vorbei." Das Mütterchen schlich sich hinaus, kam mit der Brieftasche in der Hand herbei und sagte: "Mein lieber Herr! Ihr urteilet denn doch zu hart. Seht nur selber, die Ehrlichkeit ist noch nicht zur Welt herausgestohen, wie Ihr glaubtet. Hier ist Euere Brieftasche noch versiegelt." Natürlich gab's ein Freudensest und natürlich wurde das brave Mütterchen mit einer schönen Belohnung bedacht.

### Auflösung des Kreuz- und Quer-Rätsels in Nr. 1.

### Auflösung der Rätsel in Dr. 1.

1. Fledermaus. 2. Spitbub.

### Aritmetische Aufgabe.

40.00	

In die Felder nebenstehenden Quardrates sind 9 verschiedene, aber auseinander solgende Zahlen derart zu setzen, daß die Summe der wagrechten, der senkrechten und der beiden schrägen Querreihen stets die Zahl 30 ergibt.

### Briefkalten.

Martha K.... in Bern. Du hast lange auf eine Antwort warten müssen, liebe Martha. Weißt Du, Dein liebes Brieflein ist eben angekommen, als das Januarheftchen bereits im Druck lag. Daß Du ein gutes Zeugnis erhalten hast, wundert mich gar nicht. Dein hübscher Brief zeigt mir, daß Du eine eben so sleißige als geschickte Schülerin bist. Deine so reichlich erhaltenen Weihnachtsgeschenke haben Dich daher auch doppelt freuen dürsen. Benutzest Du die Farbenstifte fleißig? Braucht ihr selbe in der Schule oder zeichnest

Du daheim in deinen freien Stunden? Gelt, das ist ein köstliches Vergnügen. Wer zeichnet, der schaut alles mit so ganz anderen Augen an und jede freie Viertelstunde, die er sich erobern kann, wird ihm zum Fest, wenn andere oft über Langeweile klagen. Zeichnest Du in ein Stizzenbuch oder auf sose Blättchen? Wenn das letztere der Fall ist, so würde ich so gerne einmal etwas von Deinen Arbeiten sehen, weißt Du, so ein kleines Stückhen, das in einem Briefunschlag Plat hat; ich würde Dir's wieder zurückschicken. Als alte Frau gedenke ich jetzt noch mit Entzücken an jene Stunden in der Schule, wo ich Bleistist und Kreide handhaben durste und wenn nicht andere Ausgaben mich in Anspruch nähmen, so würde ich jetzt mit Verznügen noch einmal in die Schulbank sitzen. Für Kinder, die gerne in die Schule gehen, ist diese Zeit die allerschönste ihres Lebens. Kann es wohl etwas Schöneres geben, als Tag für Tag sich sorglos seines Daseins freuen zu können und stündlich Renes zu lernen, von lieben Eltern umsorgt zu sein und mit fröhlichen Zukunstsbildern sich zu beschäftigen! Grüße mir recht herzlich Deine lieben Eltern und schreibe mir bald wieder.

Eduard B . . . . in Laufenburg. Deine liebe Mama schrieb mir fürzlich, Du erfreuest Dich am Eislaufe im Wasser. Jett wirds doch wohl das Eissein, worauf Du läufst. Es freut mich sehr, daß Du jetzt munter bist und nachholen kannst, was Du den langen Sommer durch an Vergnügen versäumen mußtest. Ich möchte Dich jetzt einen Blick tun lassen aus meinem Fenster; es ist grad, als schaue man in's Feenland. Die Bäume sind voll von Duft und Reif und die verschiedenartigen Formen heben sich scharf von einander ab. Jeder Strohhalm, jedes flatternde Schnurende, jeder Spinnwebfaden prangt in fristallenem Schmuck und darüber wölbt sich ein blauer Himmel und strahlt die Sonne wie am schönsten Frühlingstage. Von den hohen Tannen herunter stieben stellenweise die Schneesterne, die im Sonnenlicht wie lauter Diamanten glitern, und dazu zwitschern die Bögel, als ginge es schon morgen ans Nesterbauen. So wunderbar schön ist's bei uns auf der Höhe und unten über der Stadt lagert der dichte Nebel. Wer solche Pracht nicht schauen kann, der weiß gar nicht, was der Winter eigentlich ist. Laß mich wissen, ob's bei euch auch so schön ist. Grüße mir herzlich die liebe Mama und sage ihr, daß es mich freue, sie von der Waschmaschine so befriedigt zu sehen. Bleib nur gesund und versuche in einer müssigen Stunde die aritmetische Lösung.

Etta H..... in Tioga. Hat der "fleine Spat" das Pfeifen verlernt? Oder tönt das fröhliche Zwitschern nur in der Nähe? Du meinst wohl, die Tante verlange nicht nach einem Brieflein von Dir, wenn die Cousine doch schreibe. Da tust Du aber unrecht. Die Consine schreibt wohl vom "Spätchen", manch' liebes Späßchen, aber wer selbst kein Spat ist, der kann auch nicht nach Spatenart pfeifen. Also laß Dein liebes Zwitschern wieder einmal hören, gelt? Eben kommt Hedy's Kanarienvogel; er sett sich ungeniert auf meinen Schreibtisch und auckt verständnisvoll in meinen Brief. Er dreht kokett das gelbe Röpschen, auf das die Abendsonne scheint und zwitschert leise durch den geschlossenen Schnabel: "Südery, Südery". Was das in der Vogelsprache wohl heißen mag? Will er dem Spätchen über dem großen Wasser vielleicht ein Grüßchen schicken oder gefällt ihm der papierene Berg nicht, der sich wieder einmal auf der Tante Schreibtisch angesammelt hat? — Frage die Cousine Else darüber und wenn sie Dir's gesagt hat, so nimm sie ein bischen in die Arme und fusse sie für mich. Willst du? Und vom kleinen "Meisterchen" möchte ich einmal etwas hören, das würde unsere lieben Leserlein interessieren. Oder bist Du gar so sehr angestrengt in der Schule, daß Du keine Zeit findest? Grüße mir Papa und Mama, Onfel und Tante und mein liebes Kleeblatt.